MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

212 (5.8.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73667

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 212. Freitag, 5. August 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Wo Bismarck liegen soll.

Nicht in Dom oder Fürstengruft,
Er ruh' in Gottes freier Luft
Draußen auf Berg und Halde,
Noch besser tief, tief im Walde;
Widukind lädt ihn zu sich ein:
„Ein Sachse war er, drum ist er mein,
Im Sachsenwald soll er begraben sein."

Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt,
Aber der Sachsenwald, der hält,
Und kommen nach dreitausend Jahren
Fremde hier des Weges gefahren
Und sehen, geborgen vor'm Licht der Sonnen,
Den Waldgrund in Epheu tief eingesponnen
Und staunen der Schönheit und jauchzen froh,
So gebietet einer: „Lärmt nicht so; —
Hier unten liegt Bismarck irgendwo".

Theodor Fontane.
(79 Jahre alt.)

Das Entlassungsgesuch.

Die Trauer, welche die deutsche Nation um das Scheiden des Fürsten Bismarck empfindet und der der Kaiser so herzlich Ausdruck gegeben, steht unter dem Eindruck, daß eine große Epoche der vaterländischen Geschichte ihren Abschluß gefunden. Damit ist allen Erinnerungen aus jener Zeit das Persönliche genommen. Seien es Worte, die einst die Welt bewegt, oder Aufzeichnungen, die bekannt sind oder der Oeffentlichkeit noch übermittelt werden, die Geschichte hat ihren Stempel darauf gesetzt, sie dem Parteiegoismus und der auf diesem Sumpfboden gedeihenden persönlichen Rancune entrückt und läßt sie nun als lebendige Mahnung zu den Söhnen und Enkeln sprechen, denen nun die Verpflichtung obliegt, sich als würdige Erben einer großen Zeit zu erweisen.

Die Trauer um den Fürsten Bismarck ist das Vestafeuer, das auf dem Altar der Vaterlandsliebe brennt, den er selbst festgefügt. An diesem Feuer läßt sich die Fackel der Zwietracht und Gehässigkeit nicht entzünden; „Scheiterhaufen", ob sie wegen der Grabschrift oder des Entlassungsgesuchs gebrannt werden, müssen ihr Feuer der eigenen Niedrigkeit entlehnen. So ist das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck zu betrachten, als eine in lapidaren Zügen niedergeschriebene konstitutionelle Mahnung, die um so weniger noch Jemanden schmerzen kann, als die Ereignisse der verflossenen acht Jahre durch eine schwere Praxis Kaiser und Reich aufs Neue darüber belehrt haben: nämlich, daß die Würde des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten in einer Hand vereinigt bleiben muß, und daß der Reichskanzler und Ministerpräsident als der gegebene auswärtige Minister in der präsidialen Leitung des preußischen Ministeriums auch Anspruch auf die Autorität hat, welche ihm ermöglicht, vor Kaiser und König und dem Lande die Verantwortung zu tragen, die ihm die Verfassung ausdrücklich zuschiebt. Damit ist in der That ausgeschlossen, „daß irgend ein Minister allerhöchste Verordnungen extrahiren kann, ohne vorherige Verständigung mit seinen Kollegen". Geschieht dies, dann ist in der That „eine einheitliche Politik für welche Jemand verantwortlich sein kann, nicht möglich", wie Fürst Bismarck sich klar ausdrückt.

Das sind die Grundsätze, die sich von selbst aus dem konstitutionellen preußischen Staatsleben entwickelt haben, und die durch die vielbesprochene königl. Kabinetsordre vom 8. September 1852 an das Staatsministerium festgelegt ist. Inzwischen ist das konstitutionelle Staatsleben Preußens mit dem bundesstaatlichen Verfassungsleben des deutschen Reiches auf das innigste verwachsen und komplizirt worden; die Rechte des preußischen Königs sind erweitert um die verfassungsmäßig begründeten Vollmachten des deutschen Kaisers. Daraus aber ergibt sich erst recht die Nothwendigkeit, an den Intentionen der angeführten Ordre nicht zu rütteln, und die Verhältnisse zu sichern, die ja auch heute staatsrechtlich bestehen.

Beiläufig sei erwähnt, daß die Frage aufgeworfen wird, ob jene Kabinetsordre noch bestehe. Eine bestimmte Antwort auf diese Frage ist seither nicht gegeben worden. Wir glauben daher, uns bestimmten Anzeichen entnehmen zu können, daß sie besteht. Und das liegt auch in der Natur der Sache, weil sonst der Schwerpunkt vom preußischen Ministerpräsidenten — wir bemerken, daß wir von Allem Persönlichen absehen — nach dem Finanzminister hin verschoben wäre, der in Finanzsachen, wie eine Kabinetsordre bestimmt, im Staatsministerium nicht überstimmt werden kann; im Falle seines Widerspruchs muß die Entscheidung des Königs herbeigeführt werden. Diese Sonderstellung des Finanzministers, der auch Vizepräsident des Staatsministeriums werden kann, hat aber zur Voraussetzung, daß der Ministerpräsident auch seinerseits eine durch Kabinetsordre garantirte autoritative Stellung zum Gesamtministerium hat. Deren bedarf er namentlich aber auch als auswärtiger Minister; in dieser Hinsicht ist eine Verständigung vor allen Dingen in allen Einzelressortfragen herbeizuführen, welche auf das auswärtige Gebiet herübergreifen; und es ist nöthig, daß Preußen in dieser Hinsicht allen Einzelstaaten in mustergiltiger Weise vorangeht. Das sind die Lehren des Abschiedsgesuchs des Fürsten Bismarck und sie sollen, wie der kaiserliche Erlaß sich ausdrückt, als „Sorgen, die er für Kaiser und Reich getragen", in Ehren gehalten werden.

Aus Friedrichsruh.

Prof. Franz v. Lenbach hat sich über die in Friedrichsruh gewonnenen Eindrücke in folgender Weise ausgesprochen:

Als ich am Montag ankam, traf ich die Familie und die andern Einwohner des Schlosses nicht blos, wie natürlich, im Zustande tiefster Trauer, sondern mehr noch in einer an Rathlosigkeit grenzenden Verwirrung. Die Frauen weinten, Fürst Herbert war schwer leidend und lag zur Zeit meiner Ankunft noch im Bett, und selbst Graf Rantzau, der ruhigste und entschlossenste Mann im Hause, sah bleich und abgespannt aus. Die letzten Leidenstage des Dahingeschiedenen haben die Familie furchtbar mitgenommen. Am gefaßtesten erschien noch Graf Wilhelm, doch überließ er alle Dispositionen seinem älteren Bruder. Ueberdies war es unmöglich, irgendwelche Dispositionen zu treffen, welche überhaupt eine Todtenfeier im großen Stile und des großen Todten würdig gestattet hätten. In allen Zimmern standen und lagen hunderte von Gegenständen des Gebrauchs herum, tausende von Briefen und Telegrammen waren auf den Tischen theils schon geordnet, theils noch ungesichtet, so daß wirklich nur den intimsten Vertrauenspersonen der Eintritt in die Wohnung gewährt werden konnte. Es war kein Raum, es waren keine Arbeitskräfte da, um irgend ein repräsentatives Arrangement zu ermöglichen und der Arbeitsanlaß häufte sich ungeheuer. Beinahe von allen deutschen Fürstenhäusern lagen Anfragen wegen Theilnahme der regierenden Herren selbst oder ihrer Abgesandten an der Leichenfeier vor, die unverzüglich und dankend abgelehnt werden mußten. Nicht zum Geringsten wurde die persönliche Aufregung der Familienmitglieder durch die Depeschen des Kaisers erhöht und den Widerspruch der letztwilligen Anordnungen des Todten mit den Absichten Kaiser Wilhelms. Wenn man sich dieses ergreifende und tieftraurige Bild vor Augen hält, welches das Innere des Schlosses bot, dann wird man es begreiflich und entschuldbar finden, daß Fürst Herbert Bismarck den Befehl gab, das Schloß nach außen hin vollständig abzusperren, um nur einigermaßen Herr der Situation bleiben zu können. Ich habe Bismarck noch auf dem Sterbelager gesehen. So ergreifend und traurig schon der Anblick war, ein Bedürfniß, ihn künstlerisch festzuhalten, habe ich nicht gehabt. Der Todte lag im weißen Nachthemd auf dem Rücken, den Kopf seitwärts geneigt und den Mund ein wenig geöffnet, als sollte er jeden Augenblick aufwachen und sprechen. Die schöne rechte Hand lag auf dem Schooße leicht vorgestreckt. Bismarck sah durchaus nicht entstellt aus und im warmen Lichte, das durch die Fenster hereinquoll, in den Farben der Bilder und der Möbel sah das Ganze so lebendig aus, daß die Schauer des Gefühls hier, seit der Tod eingezogen, doppelt erschütternd wirkten. Sehr bedauerlich ist es, daß in dieser Verwirrung die Abnahme der Todtenmaske, zu welcher Begas seinen Former entsendet hatte, unterblieb. Das Gesicht war nicht entstellt und der Schädel Bismarcks wäre ein Denkmal für alle Zeiten gewesen, wie es ja auch der Schädel und die Todtenmaske Friedrichs des Großen mit dem wundersam schönen Profil geworden ist.

Zu den wenigen Personen, die in Friedrichsruh ohne angehalten zu werden, ein- und ausgehen durften, gehörten der Maler des Fürsten und sein Arzt. Franz von Lenbach konnte die tiefe Erschütterung, die sich seiner bemächtigt hatte, kaum noch verbergen. Er erklärte, daß er das Bild dieser Tage gar nicht mehr von seiner Seele bannen könne, und, um innerlich wieder freier zu werden, sofort abreisen werde. Schweninger, den man im bloßen Kopf bald vor dem Thor mit den Post- und Telegraphenbeamten, bald auf dem Bahnhof oder der Landstraße in einer Stunde ein Dutzend Mal sah, entgegnete auf Fragen nach der Entstehung der Krankheit, daß er die Angehörigen des Fürsten bereits im Oktober vorigen Jahres auf das baldige Ende vorbereitet hätte. Er habe nicht einmal geglaubt, daß Bismarck seinen 83sten Geburtstag erleben würde, und sei durch diesen Beweis starker Lebenskraft selbst überrascht worden. Aber diese zehn Monate schärfster ärztlicher Beobachtung hätten ihn bis zur Erschöpfung müde und matt gemacht. Jetzt betrachtet er seinen Dienst im Bismarckschen Hause für beendet. Der Dritte unter den Vertrauenspersonen des Entschlafenen war Dr. Chrysander, der nicht nur als zuverlässiger und taktvoller Privatsekretär des Reichskanzlers, sondern auch als praktischer Arzt in der Abwesenheit Schweningers dem Dahingeschiedenen unentbehrlich geworden war.

Die „Hamburger Nachrichten" dementiren die Meldungen, daß die Conservirung der Leiche des Fürsten mißlungen sei. Der herrliche Bau des Kopfes und die charakteristischen Züge des Gesichtes, selbst der weichen Partieen, zeigten keinerlei Veränderung. Das Antlitz des großen Todten behielt bis zuletzt einen ergreifenden Eindruck. Niemand ist in der Lage gewesen, im Sterbezimmer eine Skizze des verstorbenen Fürsten aufzunehmen. Deshalb beruhen die Abbildungen in einem Berliner Blatt und die Postkartenbilder auf Erfindung und berühren die Familie peinlich.

Gestern Morgen traf ein mannshoher blauweißer Kranz des Regenten von Bayern in Friedrichsruh ein. Mittwoch Nachmittag allein langten vier Waggons mit Blumenspenden an, die größtentheils noch nicht ausgepackt sind. Am Mittwoch Nachmittag zeigten sich die Mitglieder der Familie Bismarck zuerst wieder in der Oeffentlichkeit. Der Fürst und die Fürstin Herbert unternahmen eine Ausfahrt mit dem Prinzen Hohenlohe-Oehringen. Graf Wilhelm besuchte die Baronin Merck. Gestern war es ganz still in Friedrichsruh. Auffallen muß es, daß noch keinerlei Vorbereitungen für den Bau der letzten Ruhestätte des verstorbenen Fürsten begonnen wurden. Anscheinend sind mehrere Entwürfe ausgearbeitet, die auch wohl vorerst dem Kaiser vorgelegt werden. Seit dem Tode des Altreichskanzlers sind 1800 Telegramme mit 80,000 Worten in Friedrichsruh angekommen und 2120 Telegramme aufgegeben worden. 800 Packete trafen mit der Post ein, weitaus mehr aber mit der Eisenbahn.

Gegen die Hamburger Photographen Wilcke und Priester, die in der Nacht vom Samstag zu Sonntag im Sterbezimmer zu Friedrichsruh mittels Blitzlichtes eine Aufnahme der Leiche des Fürsten Bismarck machten, und sie vorbehaltlich der Genehmigung der Familie Bismarck einem Berliner Verlage zur Vervielfältigung angeboten hatten, ist seitens der Criminalpolizei eingeschritten worden.

Des verstorbenen Altreichskanzlers Fürsten Bismarck Schwester, Frau v. Arnim, verließ gestern Mittag Friedrichsruh mit dem Berliner Schnellzuge.

Deutsches Reich.

Bismarckfeiern.

In Berlin fand am Mittwoch Abend eine Bismarck-Trauerfeier sämmtlicher Berliner Hochschulen im Saale der Brauerei „Friedrichshain" statt, an welcher über 2000 Studirende theilnahmen. Die akademische Lehrerschaft war fast vollzählig erschienen. Auf den Gallerien hatten Damen in Trauerkleidung Platz genommen. Prof. Adolf Wagner hielt die Festrede, worin er ausführte: Unsere Zeit sei das Zeitalter Bismarcks. Nach der Rede folgte ein Trauersalamander. Der Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles" schloß die Trauerfeier.

Anläßlich der gestrigen Trauerfeier für den Fürsten Bismarck waren in Berlin alle Bankhäuser, viele Geschäfte und Läden geschlossen. Auf den meisten Häusern wehen die Fahnen halbmast, vielfach sieht man schwarze Trauerfahnen, viele Schaufenster tragen Trauerdekorationen, besonders häufig sah man blumenbekränzte, florumhüllte Bilder und Büsten des Verewigten. Vormittags fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche auf Befehl des Kaisers eine lithurgische Andacht statt in Gegenwart des Kaiserpaares, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Prinzen Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, sowie der übrigen anwesenden Prinzen, der hier anwesenden Vertreter des diplomatischen Corps, der Hofchargen, der Chefs der Militär-, Civil- und Marinekabinets, des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und Minister, soweit sie hier anwesend sind, der Vertreter der Stadt Berlin, der Generalität, der Admiralität, der Geistlichkeit, der Bundesrathsbevollmächtigten, sowie von Mitgliedern des Reichs- und Landtages. Vor der Kirche stand eine Ehrenwache des 2. Garderegiments. Der Wagen des Kaiserpaares wurde von einer Schwadron Gardekürassiere geleitet. Die Chorgesänge wurden ausgeführt vom Opernchor. Die Liturgie hielt Hofprediger Faber, der im Gebet ausführte, vor Gottes Angesicht trete das Volk in Trauer um den Mann, durch den es zum Volk geworden sei. Deutschland weine um seinen größten Sohn. Er habe dem Könige das Köstlichste gegeben, was ein Unterthan bieten könne, Wahrhaftigkeit und Treue. Der König habe ihm das Höchste, was ein Fürst zu vergeben habe, unbedingtes Vertrauen, geschenkt. Alles, was das Herz des Patrioten bewege, knüpfe sich an den Namen Bismarck. Redner schloß mit der Bitte an Gott, dem Kaiser treue und weise Rathgeber zu verleihen, welche kräftig helfen zur Wahrung des Friedens und zum Wohle Preußens und des Reiches. Nach Schluß der Andacht verließ das Kaiserpaar die Kirche. Der Kaiser ließ die Ehrenkompagnie vorbeimarschiren und unterhielt sich längere Zeit mit den Würdenträgern.

In Genua fand anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck gestern in einer Kapelle in der Via Asarotti ein feierlicher Trauergottesdienst statt, dem die Behörden und Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten.

Alle Zeitungen Schottlands brachten sympathische Artikel über Bismarck. Die Deutschen Edinburgs sandten ein Beileidstelegramm nach Friedrichsruh. Gestern hielt die deutsche Gemeinde Glasgows einen Trauergottesdienst ab, wofür ihr die Kathedrale vom Kirchenvorstand zur Verfügung gestellt wurde.

In Innsbruck gab der Gemeinderath der Stadt in einer zu diesem Zweck einberufenen Sitzung die Trauer der Stadt über das Ableben Bismarcks kund und beschloß einstimmig ein Beileidstelegramm abzusenden.

Die deutschen Bundesfürsten haben fast alle Kränze oder Vertreter gesandt und Beileidsdepeschen geschickt. Der König von Würtemberg betont noch besonders das große immer gleiche Wohlwollen, dessen er sich von Seiten Bismarck's stets zu erfreuen hatte. Von den Depeschen fremder Fürsten ist diejenige des Kaisers von Oesterreich besonders theilnahmsvoll gehalten; er erinnert darin an seine persönlichen Beziehungen zu Bismarck und spricht von der Unvergänglichkeit seines Andenkens. König Humbert von Italien spricht sein Beileid und seine Bewunderung für den Verstorbenen aus, dessen ruhmvoller Name in Jahrhunderten fortleben werde, umgeben von Bewunderung und Achtung. Auch Königin Victoria von England äußert ihr persönliches Beileid zum schweren Verlust, ebenso König Oscar von Schweden, der König von Serbien und der Sultan.

Die von dem Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften nach Friedrichsruh gesandte Kranzspende schmückt ein sehr schönes Palmen- und Blumengewinde. Die Schleife trägt die Aufschrift: „Dem Fürsten Otto v. Bismarck, dem Begründer der Arbeiterversicherung in Deutschland.

Hofnachrichten und Persönliches.

Das Kaiserpaar ist gestern Abend nach 6 Uhr in Wilhelmshöhe angelangt.

Das deutsche Kaiserpaar kommt am 12. Oktober in Venedig an und schifft sich am folgenden Tage zu seiner Orientreise auf der „Hohenzollern" dort ein. Voraussichtlich kommt das italienische Königspaar zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaares dorthin.

Die Stabsärzte Dr. Widermann und Dr. Steinbach von der Berliner Kaiser Wilhelms-Akademie haben sich kürzlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika begeben, um Studien über Geschoßwirkungen und Lazaretteinrichtungen zu machen. Die Entsendung der

MARCHIVUM

Aerzte ist nach bereitwillig ertheilter Genehmigung der amerikanischen Regierung erfolgt.

Wie verlautet, wird die Verlobung der jungen Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Weimar noch während der Krönungswoche verkündet werden.

Gestorben sind:

Der ehemalige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Justizrath Moritz v. Rehrenfeld. — Das frühere württembergische Landtagsmitglied Dr. Friedrich Ammermüller in Stuttgart. — Geh. Rath. Prof. Dr. Karl Knies in Heidelberg, 1865 dorthin berufen als Professor der Staatswissenschaften, ein hervorragender Nationalökonom und Mitglied der zweiten, wie später auch der ersten badischen Kammer. Die Beerdigung findet morgen statt. — Der Redakteur der „Magdeb. Ztg." W. Kawerau, bekannt durch seine Schriften über das Zeitalter der Reformation. — Der Oberstlieutenant v. Hagen, Kommandeur des pommerschen Dragonerregiments v. Wedel N. 11. — Der Erzbischof von Lemberg, Kardinal Sembratowicz. — Charles Garnier, der Erbauer der Großen Oper in Paris, vielfach früher als Fachschriftsteller thätig. — Der als Arzt und medizinischer Schriftsteller wohlbekannte Dr. Wislicenus in Eisenach.

Kurze Nachrichten.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird bereits in nächster Zeit eine Kommission von Fachmännern einberufen lassen, um die Abänderungsvorschläge in Erörterung zu ziehen, die hinsichtlich des jetzigen Weingesetzes gemacht worden sind. Gleichzeitig soll bei dieser Gelegenheit noch eine andere wichtige Frage berührt werden: es ist die Deklarationspflicht der durch Einleiten von Kohlensäure hergestellten Schaumweine.

Der Bundesrath wird sich demnächst mit einem Antrage beschäftigen, der sich auf die Aenderung der für die Kürschnerei geltenden Bestimmungen über die Sonntagsarbeit bezieht.

Unmittelbar nach Formirung der Herbstübungsflotte sollen im Beisein des Kaisers auf dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit Schiffsgeschützen größten Kalibers Schießversuche von großer Bedeutung vorgenommen werden.

Die Nachricht vom Tode des Fürsten Bismarck wurde im Oberengadin Sonntag Nachmittag durch einen Anschlag bekannt, den der in St. Moritz wohnende Großherzog von Baden dort machen ließ und worin er sagte, er halte es für seine Pflicht, den Deutschen die ihm zugegangene Nachricht mitzutheilen.

In Deutsch-Südwestafrika zeigt sich, wie schon gemeldet, eine Fieberepidemie, eine Art typhöse Malaria, welche in allen Theilen des Landes aufgetreten ist. Der Missionar Meyer aus Otyimbingwe schreibt, daß dort und in seiner nächsten Nähe weit über 100 Menschen gestorben sind, darunter 23 getaufte Herero. Die Sterblichkeit wäre nicht so groß, wenn nicht die Leute durch den Hunger, der nach der Rinderpest kam, die Widerstandskraft verloren hätten.

Ueber das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem flachen Lande wird der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben: Die Agraragitation und die theuren Getreidepreise trieben in den rein ländlichen Gegenden zahlreiche ländliche Arbeiter dazu, einen sozialdemokratischen Stimmzettel abzugeben. Die Fleischpreise sind zum Mindesten in dem reichgesegneten Mecklenburg so theuer wie in Berlin, und das ist viel zu hoch für die ländliche Bevölkerung.

Gestern am Gedenktage der Schlacht vn Weißenburg wurde in Liegnitz in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, der den Kaiser vertrat, des Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt, und des kommandirenden Generals des 5. Armeekorps v. Bomsdorff das Denkmal Kaiser Wilhelms des Ersten feierlich enthüllt.

Herr Esterhazy scheint nach den neuesten Enthüllungen ein sauberer Kunde zu sein. Einen Vetter Grafen Esterhazy hat er um 38,500 Frcs. angeschwindelt. Charakteristisch ist ein Brief, den er an diesen richtete, und in dem es heißt: „Wenn die Sache mit dem Zolaprozeß eine gute Wendung nimmt, so verlangen wir 500,000 Frcs. Schadenersatz von Mathieu (Dreyfus), 200,000 von Zola und 200,000 vom „Figaro". Sollte man nur ein Drittel erhalten, so wäre das schon recht nett und wir könnten unseren Plan ausführen, nach anderen Himmelsstrichen auszuwandern." Herr Esterhazy ist immer noch Ehrenlegionsträger!

Das englische Unterhaus soll am 12. d. geschlossen werden.

Ein Hofbeamter empfahl unlängst dem Kaiser von China in einer Eingabe eine strengere Aufsicht über die Zeitungen, damit sie nicht länger das Verhalten der Regierungsbeamten angreifen sollten. Der Kaiser bemerkte jedoch auf den Vorschlag kurzab:: „Die Zeiten sind jetzt für unser Reich sehr schlimm, doch hoffe ich, bald viele tüchtige Männer an die Regierung berufen und die schlechten Beamten wegjagen zu können. Deßhalb macht es mir Freude, wenn die Zeitungen nicht von talent- und charakterlosen Leuten, sondern von festen Ehrenmännern geleitet werden, die lieber scharf schreiben, als schmeicheln. Das ist für mich sogar ein Vortheil, und solche Zeitungsschreiber müssen nicht mundtodt gemacht, sondern mit Ehren belohnt werden."

Im Auftrage der brasilischen Regierung hat der Oberst de Medeiras zum Zwecke der Neubewaffnung der brasilischen Armee in Deutschland Waffenankäufe in ausgedehntem Maßstabe ausgeführt, die hauptsächlich bei Krupp in Essen und in Suhler und Solinger Fabriken bewirkt wurden. Ferner hat derselbe Offizier auf Krupps Germaniawerft und auf der Schichauschen Werft in Elbing Torpedobootjäger und Torpedoboote bestellt. Oberst de Medeiras, der zu diesem Zwecke mehrere Jahre in Berlin weilte, ist jetzt über Paris nach Brasilien zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. August 1898.

Bezirksrathssitzung

vom 4. August 1898.

Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Theodor Hinkelmann, Lindenhofstraße 26, des Carl Lipp, Dammstr. 50 und des Peter Dieringer in Neckarau; mit Branntweinschank: des Eduard Heitzmann in dem Stationsgebäude der Mannheim-Feudenheimer Nebenbahn.

Abgesetzt wurde das gleiche Gesuch des Christian Röck, Große Merzelstraße 44.

Genehmigt wurden folgende Uebertragungen bestehender Schankwirthschafts-Concessionen ohne Branntweinschank: des Wilhelm Meckler von F 4, 12½ nach U 1, 4, des Jacob Andres von G 8, 17 nach H 9, 29, des Georg Börkel von K 1, 22 nach Gontardstr. 2 und des Otto Heim von J 7, 5 nach Lindenhofstr. 6; mit Branntweinschank; des Johann Wagner von Dammstr. 50 nach Mittelstr. 146 (Gastwirthschaft).

Genehmigt wurde das Gesuch des Kaspar Fink um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum „Goldenen Stern" in Feudenheim.

Abgesetzt wurde das Gesuch des Jacob Simon um Erlaubniß zum Branntweinschank in seiner Schankwirthschaft in Neckarau, während das gleiche Gesuch des Christ. Annamaier in Käferthal nicht genehmigt wurde.

Verworfen wurde die Beschwerde bezüglich des Baugesuchs des Karl Kühner in Sandhofen.

---

* **Der Tod Bismarcks** beschäftigt alle Welt; der Eine weint, der Andere gibt altem Groll neuen Ausdruck, der Dritte — rechnet. So schickt dem „Berl. Tagbl." ein Leser eine Zahlenspielerei, aus der sich ergibt, daß, wenn man Geburts- und Todesdaten des Fürsten zusammenzählt, die Summe genau die von ihm vollendeten Lebensjahre ergibt: 1. 4. 1815 + 30. 7. 1898 = 83.

* **Das Präsidium des badischen Militär-Vereins-Verbandes** widmet dem entschlafenen Alt-Reichskanzler einen von glühendem patriotischem Gefühl durchwehten Nachruf. In einem Telegramm an den Fürsten Herbert Bismarck übermittelte das Präsidium Namens aller Kameraden des Verbandes den Ausdruck herzlicher Theilnahme. Bis zur Beisetzung Bismarcks unterbleiben im Verbande alle Festlichkeiten, weshalb auch das auf den 7. ds. Mts. in Rastatt angesagte Gaufest vorerst ausfällt. Die Sitzung der Centralvertretung des Verbandes findet indeß am 7. dss. Mts. in Rastatt statt.

* **Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt** wird am 29. August d. J. zu ihrer ordentlichen Sitzung hier zusammentreten. An derselben wird als Vertreter Badens Ministerialdirektor Geheime Rath Dr. Schenkel Theil nehmen.

* **Eisenbahnrath.** Am 20. ds. Mts. wird eine Sitzung des Eisenbahnrathes stattfinden, auf deren Tagesordnung die Berathung des Winterfahrplans steht.

* **47 pCt. unter Tagespreis.** Man schreibt uns: Die Notiz, daß der Einkaufs-Verein unter Tagespreis kaufen kann, ist absolut unrichtig, denn bei Markt-Artikeln gibt es überhaupt nur einen allgemeinen Preis. Wie bekannt, sind die ersten neuen Häringe in Holland unverhältnißmäßig theuer und ging deren Preis vom ersten Erscheinen der Handelswaare bis heute ca. M. 90.— per Tonne zurück, so daß Jeder, je nach der Zeit des Bezuges, immer um den entsprechenden Preis-Rückgang billiger gekauft hat.

* **Tabakanbau im Jahre 1898.** Nach einer von der „Südd. Tabakztg." nach amtlichen Quellen veröffentlichten Zusammenstellung über die Zahl der Tabakpflanzer und den Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke im Hauptsteueramtsbezirk Mannheim hat die Zahl der Tabakpflanzer wie der mit Tabak bepflanzten Grundstücke im Jahre 1898 gegen das Vorjahr ganz bedeutend abgenommen. Im Jahre 1897 betrug die Zahl der Pflanzer 2671 mit 4980 Grundstücken ein Flächeninhalt von 102,359 Ar 58 Qm., während im laufenden Jahre nur 1716 Tabakpflanzer mit 2984 Grundstücken gezählt wurden, welche eine angebaute Fläche von 61,569 Ar 54 Qm. aufwiesen. Die Abnahme weist deßhalb im Jahre 1898 955 Pflanzer mit 1996 Grundstücken und einen Flächeninhalt von 40,790 Ar 04 Qm. auf. Die Witterung ist der neuen Pflanze in den letzten Tagen etwas günstiger gewesen, allein selbst der beste Verlauf des Monats August kann den ganz bedeutenden Minderanbau — nicht mehr ausgleichen. Dieselben Nachrichten über Abnahme des Anbaues kommen aus der Uckermark, Holland und anderen Distrikten, so daß die Gesammtlage des Marktes eine durchaus gesunde genannt werden kann.

* **Warnung vor Auswanderung.** Behördlicherseits wird von neuem vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt und zwar mit Rücksicht darauf daß nach dem Staate Sao-Paulo in Brasilien durch portugiesische und französische Auswanderungsagenten gelockte Auswanderer nach ihrer Ankunft daselbst Verhältnisse vorhanden, welche den Versprechungen der Agenten durchaus nicht entsprachen und die Auswanderer dann dem Elend und der bittersten Noth preisgegeben waren, wenn sie sich den dort wesentlich anders gestalteten harten Bedingungen nicht unterwerfen wollten. Es handelt sich ausschließlich um Beschaffung von Landarbeitern, trotzdem nehmen die Agenten jeden, der zur Auswanderung bereit ist. Die Lebensverhältnisse auf einer Pflanzung, wo die Auswanderer als Arbeiter verwendet werden, sind die denkbar ungünstigsten, so daß der Auswanderer mit Rücksicht auf die ihm gemachten Versprechungen völlig enttäuscht wird.

* **Ess kein ungewaschenes Obst!** Durch vorherige Reinigung des Obstes spült Feldstaub und sonstige Unreinigkeiten, Eier von Insekten, große und kleine Bazillen und noch mancherlei wenig sichtbare, aber unserem Organismus feindliche Lebenswesen mit ab, nicht zu vergessen auch den Handschweiß derer, welche die Früchte abpflückten oder verkauften.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 29. Woche vom 17. Juli bis 23. Juli 1898. An Todesursachen für die 51 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 7 Fälle Lungenschwindsucht, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 18 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 7 Fälle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 6). In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 3 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Die „Zukunftscigarre".** Eine Zukunftsmusik gibt es schon und manche Leute behaupten, es sei dies die Musik der Gegenwart. Nun soll aber auch eine Zukunftscigarre das Licht der Welt erblickt haben. Deren Hersteller wäre, wie wir im „Berl. Tageblatt" lesen, der Geheime Hofrath Professor Gerold in Halle. Die hundertfachen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, seien von der Entdeckung Gerolds übertroffen, die das Nikotin in der Cigarre selbst paralysire. Nach langen vergeblichen Experimenten fand — so heißt es dort — Gerold im origanum vulgaro, unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchtränkungsmittel des Tabaks verwendet zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschließen, dabei behalten sie ihr schönes Aeußeres, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma. Wie Dr. Degener in Bremen der „Deutschen Medizin. Pr." schreibt, bedeute die neue Cigarre eine „neue Aera in der Geschichte des Tabaks". Wir möchten vorläufig noch ein Fragezeichen dazu setzen. Der echte eingefleischte Raucher wird gegen alles Rauchmaterial Mißtrauen hegen, das in irgend einer Weise „präparirt" ist.

* **Der Gesangverein „Typographia"** unternimmt nächsten Sonntag, 7. August, einen Familienausflug mit Musik nach Neustadt. Die Abfahrt erfolgt Morgens 7 Uhr 12 Minuten ab Ludwigshafen. Freunden dieses Vereins und etwaigen Liebhabern dieser Tour ist somit günstige Gelegenheit geboten, die „Perle der Pfalz" mit ihrer reizenden Umgebung besuchen zu können, zumal Gäste willkommen sind.

* **Colosseumtheater.** Dem Publikum wird heute, Freitag, 5. August, ein interessanter Abend geboten durch das erste Gastspiel der Operettensängerin Frl. E. Mark vom Gärtnerplatztheater in München. Das Fräulein spielt in dem Stücke „Wiener Blut" die Partie der Lotte Grießmayer, und nach Berichten aus Wien und München erzielte Frl. Mark mit dieser Rolle stets einen großartigen Erfolg. Wir machen auf diese Vorstellung besonders aufmerksam und empfehlen allen Freunden der heiteren Muse den Besuch dieser Vorstellung auf's angelegentste.

* **Im Stadtpark** findet morgen Abend große Schlachtmusik statt unter Mitwirkung eines Trommler- und Hornistenkorps; für Sonntag ist ein sogen. 20 Pfg.-Tag angesetzt. Die Musik wird an beiden Tagen von der Grenadierkapelle ausgeführt.

* **Ueber einen Eisenbahnunfall** berichtet die „Karlsr. Ztg." an amtlicher Stelle: Am 3. d. Mts. stieß im Bahnhof Offenburg der um 6 Uhr 30 Min. Abends fällige, aber 42 Minuten verspätete Schnellzug 41 auf die auf dem südlichen Theil des Einfahrtgeleises zur Uebernahme des genannten Zuges bereitstehende Lokomotive auf, weil der stark belastete und deßhalb mit Vorspann geführte, mit allzu großer Geschwindigkeit einfahrende Zug nicht an dem vorgeschriebenen Halteplatz zum Stehen gebracht werden konnte. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen, dagegen entgleiste die Vorspann-Lokomotive und wurde diese, sowie die zwei anderen Lokomotiven mehr oder minder beschädigt. Eine nennenswerthe Zugsverspätung wurde dadurch nicht veranlaßt.

* **Großfeuer.** Heute Nacht nach 2 Uhr entstand in einem mit Holz gefüllten Schuppen des Hauses Langstraße 65, Herrn Karl Heller gehörig, Feuer. Das ausgebrochene Feuer war in kurzer Zeit so stark, daß auch das nebenanstehende Haus stark beschädigt wurde und die Schutzmannschaft sich genöthigt sah, die freiwillige Feuerwehr der Neckarvorstadt zu allarmiren. Bei Ankunft derselben auf der Brandstelle war das Feuer durch die Berufsfeuerwehr jedoch schon gelöscht. Der entstandene Schaden dürfte jedoch immerhin ein sehr beträchtlicher sein.

* **Leiche geländet.** Gestern wurde im Rhein unterhalb der Pfälz. Lagerhalle eine männliche Leiche geländet; man vermuthet, daß dieselbe diejenige des seit 30. v. Mts. vermißten Matrosen Ferd. v. Kessel ist.

* **Unfall.** Heute Nacht ist der verheirathete Maurer Georg Senftleben, als er in das Hängewerk der Friedrichsbrücke klettern wollte, etwa 4 m hoch auf die Brücke herabgestürzt und mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden.

Heldenseelen.

Roman von E. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

„Also Du willst allein sein; ja, wenn Du es in dem Lichte betrachtest — Herr Deiner selbst — ich dachte, auch Dir würde es schwer fallen, Dich von mir zu trennen."

„Wir leben doch nachgerade nicht mehr in den Flitterwochen, Marianne."

Diese Worte ihres Mannes trafen sie wie ein Faustschlag. „O doch, Ull, doch! Mir ist's, als lebte ich heute noch in den Flitterwochen, nur daß ich Dich jetzt womöglich noch mehr liebe als damals", fügte sie, sich fest an ihn schmiegend, hinzu.

Er hatte eine ungeduldige Bemerkung auf den Lippen, besann sich jedoch; Marianne war sein Weib, er schuldete ihr Rücksicht; genug, daß er sie in seinem Innern betrog.

Sie hatte ihn beobachtet, während er nachdenklich dastand und seinen blonden Schnurrbart strich. —

„Weißt Du, was ich zuweilen von Dir denke, Ulrich?"

„Ich verstehe mich schwer auf das Gedankenerrathen, Kind."

„Ich denke, daß Du mich nicht mehr liebst — vielleicht nie geliebt hast." Sie legte die Arme um seinen Hals und hängte sich an seine Brust.

„Ich bleibe ja nicht ewig," antwortete er gequält, „nur sieben bis acht Wochen, und Du hast mich wieder — Dein unbestrittenes Eigenthum."

Wider Willen klang ein bitterer Ton aus seiner Stimme; nur einmal erlöst von den drückenden Fesseln, die ihn niederzogen, nur einmal frei sein, und wäre es auch nur um Kraft zu sammeln für die Endlosigkeit der grauen Zukunft. — —

Ulrich hatte am nächsten Morgen schon Befehl ertheilt, die Koffer in Stand zu setzen, als die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft Doctor Maurus Harden's, eines Jugendgeführten und Freundes, eintraf. So sehr ihn das Wiedersehen zu andern Zeiten erfreut haben würde, diesmal kam es weniger gelegen, weil Ulrich in seiner gegenwärtigen Stimmung für jeden Zwang von außen doppelt empfindlich war. — —

Am Nachmittag, Ulrich befand sich wie gewöhnlich auf dem Vorwerk Eichhof, kam Frau Pastor Rennberg, die alleinstehende, bejahrte, liebenswürdige Wittwe des früheren Geistlichen von Hohenfahr und gern gesehene Bekannte der Friedensheimer Damen, zum Besuch.

Einladend gedeckt stand der Kaffeetisch unter dem Epheulaubdach am Gartensalon, und behaglich plaudernd saßen die Damen um ihn herum; Frau Pastor, überall beliebt in der Umgegend, wußte stets von den neuesten Familienereignissen zu berichten, ohne jedoch indiscret zu sein, und so theilte sie denn auch heute den erstaunt aufhorchenden Damen mit, daß der junge Malchow, Sohn eines reichen Großindustriellen, der vor zwei Jahren sehr gegen den Wunsch seiner erzürnten Eltern eine Dänin mit unerforschbarer Vergangenheit geheirathet, bereits die Scheidung gegen seine Frau eingeleitet habe. Sie weigerte sich indessen beharrlich, woraus dem jungen Malchow schier unüberwindliche Schwierigkeiten erwüchsen, weil die Frau streng genommen nichts verbrochen habe, und seine Gründe nur auf plötzlich eingetretener Abneigung beruhten.

„Der arme Rudolf", schloß Frau Pastor ihren Bericht, während sie den von Leah eingeschenkten Kaffee mit Zucker und Sahne versah, „mag er auch leichtsinnig und verschwenderisch sein, das ist das gewöhnliche Schicksal der Söhne von Emporkömmlingen, die ihr Geld auf Kosten Anderer zusammenscharrten, er war ein gutmüthiger Junge, den nur das Prozenthum verdarb. Er dauert mich aufrichtig; denn an eine Frau gebunden zu sein, die der Mann nicht mehr liebt, ist und bleibt eine beklagenswerthe Sache."

„Aber er wählte sie doch aus Neigung und frei von jedem äußeren Zwange, so daß sie möglicher Weise an dem Wechsel seiner Gefühle ganz schuldlos ist", bemerkte Marianne, eigenthümlich von den Aeußerungen der Frau Pastor berührt.

„Das möchte ich bestreiten, meine verehrte junge Frau", erwiderte die redselige alte Dame; „sind wir sicher, daß er sie ohne äußeren Zwang genommen hat? Kann er nicht jenen Künsten unterlegen sein, die gewisse Frauen sehr jugendlichen Männern gegenüber in Anwendung zu bringen wissen? In diesem Falle finde ich es vollständig gerechtfertigt, wenn der Mann die verhaßte Ehe löst, zu der ihn Dummheit oder blinder Rausch führten, anstatt ein endloses Martyrium auf sich zu nehmen."

Den Blick auf die Tasse gerichtet, rührte Marianne mechanisch mit dem Löffelchen darin herrum; die Frau Pastor besaß eine solche Redegewandtheit, dagegen kam Niemand auf; und sie hatte ein wehes Gefühl, als ob die Worte besonders für sie gesprochen worden, obgleich die alte Dame daran nicht im Entferntesten gedacht hatte. Ihre Wangen glühten, die Brust durchwogten stürmische Empfindungen; ob auch Ulrich solche Anschauungen hegte? Ihr stand das Herz fast still vor schreiendem Weh. Frau Gisela v. Birken bemerkte die Aufregung der Schwiegertochter — errieth einen Theil der Gedanken und fühlte, daß sie ihr zu Hülfe kommen müsse.

„Meine Anschauungen mögen vielleicht altmodisch sein", bemerkte sie, „aber ich finde, es sollte überhaupt keine Scheidung geben. Bis zur Trauung hatten beide Theile Zeit genug, sich zu bedenken und einander kennen zu lernen. Ist jedoch der gewichtige Schritt in den heiligen Tempel der Ehe gethan, dann sollen sie ausharren und Leid und Freude gemeinsam tragen — mag es auch manchmal unbequem sein."

Das war so ernst und überzeugungsvoll gesprochen, daß Niemand eine Entgegnung wagte und die Unterhaltung eine andere Wendung nahm.

Leah hatte dem Gespräch mit den peinlichsten Gefühlen zugehört; Marianne besaß so gar keine Verstellungskunst, sie sah deren Verwirrung, nach dem ihr am Morgen die Spuren vergossener Thränen auf ihrem Gesichte nicht entgangen waren — sie litt durch die bevorstehende Trennung von ihrem Manne. Wozu diese plötzliche in Scene gesetzte Abreise? Leah hatte Momente, wo sie ihn zu hassen glaubte; das Schuldgefühl ließ sich nicht länger verleugnen, es trieb ihr die Gluth der Scham in die Wangen, sie wußte, daß sie überflüssig, ja mehr noch, ein Stein des Anstoßes geworden war, und nahm sich vor, mit Frau Gisela von Birken über ihr Verlassen Friedensheims zu sprechen. — —

Gegen 9 Uhr traf Ulrich mit seinem Gast, den er von der Station abgeholt hatte, ein.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 6. Aug. Während im allgemeinen die Luftdruckvertheilung in Mitteleuropa unverändert geblieben ist, wandert der neue Luftwirbel unter gleichzeitiger weiterer Abflachung nordostwärts. In der Westschweiz, sowie im mittleren und unteren Rhein zeigen sich größere Gewitterwirbel und auch in Süddeutschland nehmen die gewitterigen Luftsenkungen an Zahl und Tiefe zu. Für Samstag und Sonntag steht bei verstärkter Gewitterneigung in der Hauptsache noch größtentheils trockenes und heiteres, dabei sehr warmes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
4. Aug.	Morg. 7³⁰	755,9	19,8		S 2		
4. „	Mittg. 2³⁰	757,2	22,6		NNW 4		
4. „	Abds. 9³⁰	760,2	18,6		NNW 4		
5. „	Morg. 7³⁰	761,8	16,2		S 2		

Höchste Temperatur den 4. Aug. + 29,0°
Tiefste „ vom 4/5. Aug. + 13,5°

Aus dem Großherzogthum.

△ **Neckarhausen**, 4. Aug. Nächsten Sonntag den 7. d. Mts. feiert der hiesige Krieger- und Militär-Verein sein 25jähriges Stiftungsfest mit gleichzeitiger Einweihung der von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog verliehenen Medaille. Herr Graf v. Oberndorff hat in dankenswerther Weise seinen Neckar-Schloßgarten als Festplatz zur Verfügung gestellt. Dieser Garten ist sehr schattig und geräumig, gewährt außerdem einen freien Blick nach der schönen Bergstraße. Da Neckarhausen schon ein bekannter Ausflugsort ist, dürfte es an Besuch nicht fehlen.

⊙ **Heidelberg**, 4. August. Einiges Befremden erregt hier die Thatsache, daß die hiesige katholische Studentenverbindung Palatia ihre Stiftungsfeier begangen hat, ohne Rücksicht auf das Hinscheiden Bismarcks wenigstens zu markiren. Man hätte gewünscht, die Verbindung hätte wenigstens die zur Feier seines Festes aushängenden Fahnen mit einem Flor versehen. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß am Sonntag, obgleich der Herr Oberbürgermeister sich persönlich darum bemühte, es nicht zu erlangen war, daß wie von den anderen Thürmen auch von dem Thurm der katholischen Jesuitenkirche die Glocken läuteten. Auch das Ansuchen, telegraphisch deswegen in Freiburg anzufragen, wurde abgelehnt, wahrscheinlich hätte übrigens ein Gesuch keinen Erfolg gehabt.

* **Heidelberg**, 4. Aug. Ein vierjähriger Knabe schlug einen sechs Jahre alten Knaben im Stadttheil Neuenheim mit einem Stock auf den Kopf, sodaß letzterer in die Louisen-Heilanstalt gebracht werden mußte, wo er gestern seinen schweren Verletzungen erlag. Man vermuthet, daß der Tod infolge des wuchtigen Schlages eintrat. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird diese traurige Angelegenheit aufklären.

* **Waldkatzenbach** (A. Eberbach), 4. Aug. Der 22jährige Wilhelm Kirschenlohr von hier hatte das Unglück unter sein mit Holz beladenes Fuhrwerk zu kommen und augenblicklich getödtet zu werden.

* **Karlsruhe**, 4. Aug. Der 4. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet am 13. August, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Ueberlingen statt. Die hierfür festgesetzte Tagesordnung lautet: 1. Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Abrechnung über die im Geschäftsjahre 1897-98 erwachsenen Kosten durch die geschäftsführende Kommission. 2. Unfallversicherung der Feuerwehren. Referent Bürgermeister Witthum-Bretten. 3. Abänderung des Paragr. 14 Ziffer 3 der Vollzugsverordnung zum Fahrnißversicherungsgesetze. Referent Bürgermeister Wanner-Säckingen. 4. Entwurf eines Enteignungsgesetzes. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach. 5. Gesetzentwurf, die Besteuerung des Liegenschaftsverkehrs betr. Referent Bürgermeister Herrmann-Offenburg. 6. Handhabung des Gesetzes vom 6. Juli 1896, die Neueintheilung von Baugrundstücken betr. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach. 7. Bestimmung des Versammlungsortes für den nächsten Städtetag. 8. Wahl der geschäftsführenden Kommission für das Geschäftsjahr 1898-99.

* **Konstanz**, 4. Aug. Der Stadtgartenfrevler Taglöhner Frevel hat sein Gewissen erleichtert und die im Stadtgarten verübten Beschädigungen, die ihm 2 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust eintrugen, eingestanden. — Der Stadtrath und die Stadtverordneten haben beschlossen, einen Kranz und ein Telegramm nach Friedrichsruh zu senden. Auch soll noch eine Bismarck-Gedächtnißfeier im Kaufhaussaal stattfinden. — Die hiesige Arbeitsnachweisanstalt wurde in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres in Anspruch genommen von 1874 männlichen Arbeitgebern gegen 1505 im Vorjahre. — Der 56jährige verheirathete Steinhauer Jos. Merk von Ueberlingen, der während der letzten Wahlperiode in erregtem Gespräche sich zu starken Aeußerungen über den Kaiser, den Großherzog und den Erbgroßherzog hatte hinreißen lassen, wurde von der Strafkammer zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen**, 4. Aug. Se. Excellenz Generallieutenant Ritter von Waagen, Bundespräsident der bayer. Kriegervereine, traf heute früh, von Frankenthal kommend, hier ein, empfangen von den Vorständen der hiesigen Kriegervereine, besichtigte unmittelbar darnach die badische Anilin- und Sodafabrik, das Krankenhaus, die Schanzschulhäuser, das Wasserwerk und nahm am Nachmittag an einer Spazierfahrt auf dem Rhein bis zur Neckarspitze und hinauf in den neuen Rheinhafen dahier theil, begleitet von der hiesigen Stadtkapelle und den Vorständen der Kriegervereine. Am Abend bereiteten die hiesigen militärischen Vereine Sr. Excellenz eine Ovation im großen Saale des Gesellschaftshauses.

* **Schifferstadt**, 4. Aug. Die Ernte darf hier so ziemlich als beendet angesehen werden. Sie lieferte dieses Jahr nach jeder Hinsicht und nach allgemeinem Urtheil besonders auf leichterm Boden ein durchaus befriedigendes Resultat. Man erntete hierselbst vielfach ein volles Drittel mehr, als man sonst in recht guten Jahren auf dem betreffenden Ackerfelde erzielte. Im schweren Felde, in welchem das Getreide unter den vielen Regengüssen des Frühsommers viel zu leiden hatte, ist die Ernte, was die Körner betrifft, etwas bescheidener ausgefallen. Immerhin gibt es aber Stroh in Fülle und Stroh macht nach einer alten Bauernregel ja bekanntlich den Bauer froh. Die Obstaussichten aber sind weit weniger günstig als in sonstigen Jahren.

* **Hochstein**, 4. Aug. Kürzlich gingen in Imsbach einige Buben im Alter von 10 bis 12 Jahren in den Wald, um Holz bezw. um „Hutzeln" zu sammeln; sie geriethen jedoch dabei in Streit, weil der Eine einige mehr hatte, als der Andere. Einer der Bengel griff nun zum Messer und versetzte seinem Kameraden fünf Stiche in den Rücken und den Unterleib, so daß der Gestochene in Lebensgefahr schwebt.

* **Dürkheim**, 4. Aug. Der Stadtrath hat beschlossen ein Beileids-Telegramm nach Friedrichsruh abzusenden. Der auf dem Peterskopf zu erbauende Aussichtsthurm soll Bismarck-Thurm genannt werden; die Stadt wird hierzu einen namhaften Beitrag spenden.

* **Kaiserslautern**, 4. Aug. Am nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr findet im großen Fruchthallsaale hier eine allgemeine Gedächtnißfeier für den heimgegangenen ersten Reichskanzler statt, auch ist hieran anschließend die feierliche Niederlegung eines Kranzes am Bismarckdenkmal beabsichtigt.

* **Darmstadt**, 4. Aug. Der hessische Landwirthschaftsrath ersucht das Großh. Ministerium, die Kreisämter veranlassen zu wollen, die Gemeinden, in deren Gemarkungen Parzellenvermessungen noch nicht vorgenommen sind, zum Beginn und Durchführung derselben aufzufordern. Auch sollen die Kreisämter auf die Gemeinden hinwirken, daß die im Parzellenvermessungs-Gesetz vorgeschriebenen Anträge auf Feldbereinigung zur Abstimmung und zur Annahme gebracht werden. — Der hessische Landwirthschaftsrath hat ferner an das Generalkommando des 11. Armeekorps in Kassel und an das hessische Ministerium des Innern nachstehendes Gesuch gerichtet: Die Militärverwaltung wolle in Anbetracht der durch abnorme Witterung sehr verspäteten Ernte und der hierdurch bewirkten allgemeinen Arbeiternoth Mannschaften in ausgedehntem Maße zu landwirthschaftlichen Arbeiten während der Ernte beurlauben. Aus demselben Grunde sei eine Verschiebung der Manöver um so mehr geboten, als in Folge des Lagerns der Frucht, wodurch die Aberntung erschwert und mit Maschinen fast unmöglich ist, die Felder für Manövrirzwecke erst verspätet frei gemacht werden können.

* **Wiesbaden**, 4. Aug. Der 20. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hat seine Berathungen eröffnet.

Ernte- und Marktberichte.

△ **Mannheim**, 4. August. (Getreidebericht für den Monat Juli.) Die Annahme, daß die Getreidepreise nach dem starken Rückgang von ca. M. 60.— pro Tonne auf Weizen und ca. M. 45.— pro Tonne auf Roggen ihren Tiefstand erreicht haben werden, hat sich nicht verwirklicht. Wir haben vielmehr in dem abgelaufenen Monat Juli einen weiteren Rückgang von ca. M. 10.— pro Tonne zu verzeichnen, hervorgerufen durch das verstärktere Angebot vom Ausland und die schwache Aufnahme auf dem Continent. Der letztere Umstand findet weniger in der starken Versorgung seinen Ausdruck, als in der großen Enttäuschung, welche die Spekulation seit nahezu 6 Wochen erfahren mußte. Auch die günstigen Nachrichten über die bevorstehenden Ernten im In- und Auslande halten vorerst sowohl die Händler als auch die Müllerei von größeren Unternehmungen zurück. Die Thatsache der diesjährigen guten Ernten in den Haupt-Produktionsländern wie Amerika, Rußland und Rumänien läßt kaum mehr einen Zweifel aufkommen. Dies scheint nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ der Fall zu sein, indem die bisher eingetroffenen Proben von Südrußland und Rumänien sowohl hinsichtlich des Naturgewichtes, als auch der Reinheit das Prädikat „sehr gut" verdienen. — Der Verkehr am hiesigen Platze im abgelaufenen Monat war dem zu Folge auch ein äußerst schwacher. Er beschränkte sich vorwiegend auf greifbare Waare und wurde auch hiefür bisher ein wesentlich höherer Preis bewilligt, als für solche, die erst später in den Consum gebracht werden kann. Diese Erscheinung wird auch in den nächsten Wochen mehr oder weniger vorherrschend bleiben, da in disponibler Waare die Vorräthe als sehr klein bezeichnet werden müssen. Erst dann, wenn die neue Waare in größeren Mengen auf den Markt gebracht ist, wird dieser Preisunterschied seinen Ausgleich finden. Der Witterungsverlauf ließ im abgelaufenen Monat Juli manches zu wünschen übrig und wären wohl einige Wochen dauernden guten Wetters der Einbringung der Ernte hier zu Lande recht förderlich.

Geschäftliches.

Da durch Bedienung bei Friseuren eine Uebertragung von Hautkrankheiten sehr öfters vorkommt, hat ein hiesiges Geschäft die Einrichtung getroffen, daß sämmtliche Gebrauchsutensilien wie Rasiermesser, Schwämme, Pinsel, Bürsten, Kämme 2c., welche zum Rasiren, Frisiren und Haarschneiden erforderlich sind, durch einen Desinfektions-Apparat desinfizirt werden, wodurch eine Uebertragung von Hautkrankheiten gänzlich ausgeschlossen ist. Bis jetzt ist es ein einziges Geschäft am Platze, nämlich Herr Ernst Gollinger, Friseur, Schwetzingerstraße Nr. 1, der diese Einrichtung getroffen hat.

* Wie wir erst kürzlich an dieser Stelle berichteten, ist z. Zt. für die Nordlandfahrt Sr. Maj. des Kaisers „Kronthaler Mineralwasser" bestellt worden und nun hören wir, daß Kronthaler Wasser auch für die bevorstehende Orientreise desselben bestellt wurde und zwar sowohl für die Ausrüstung der „Hohenzollern" als auch für die Landreisen; für die letztere geht schon in kürzester Zeit eine größere Sendung ab. Es ist dies ein Beweis, wie sich das vorzügliche Kronthaler Mineralwasser immer mehr, selbst in höchsten Kreisen, Eingang verschafft und kann man dem Brunnen zu diesem Erfolge nur gratuliren.

Der Gebrauch des Malzkaffees an Stelle des Bohnenkaffees nimmt in neuerer Zeit bedeutend zu. Die nervenaufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees veranlassen viele Aerzte, ihn ihren Patienten zu untersagen; insbesondre hält sich die jährlich wachsende Schaar der Kneipp-Jünger an den unschädlichen Malzkaffee. Nur erfordert leider die Zubereitung eine Sorgfalt, die nicht eben allen Köchinnen eigen ist, und schlecht bereiteter Malzkaffee ist ein unerträgliches Getränk. Da wird Vielen ein Präparat der Import-Gesellschaft „Tosetti" in Kassel sehr erwünscht sein. Sie stellt Malzkaffee in Tabletten her, von denen je hundert in zierlichen Blechbüchsen für den Preis von 30 Pfennigen zu erhalten sind. Eine Tablette genügt zur Herstellung einer Tasse Malzkaffee. Die Bereitung ist einfach, reinlich und die Qualität stets dieselbe, Vorzüge, die diesem Präparat einen bedeutenden Vortheil über den gewöhnlichen bis jetzt im Handel befindlichen Malzkaffee sichern. — Dieselbe Firma stellt unter dem Namen „Tosetti-Arabi" (gleichfalls in Tabletten) ein Kaffeesurrogat her, das den üblichen Surrogaten entschieden vorzuziehen sein dürfte und auch als Zusatz zu Bohnenkaffee vielfach benutzt wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Christus-Ausstellung. Professor Franz Stuck ist zu Tettenweiß, Bayern, im Jahre 1863 geboren. Die eminente Begabung dieses Künstlers und seine glänzende Laufbahn haben in wenigen Jahren seinen Ruf als eigenartigen Künstler von genialer Schaffenskraft befestigt. Seine Allegorien und Embleme lenkten schon vor Jahren die Aufmerksamkeit der Kunstwelt auf seine originellen Arbeiten, wie auch später und jetzt seine phantastisch empfundenen größeren Gemälde, wir nennen: „Der Wächter des Paradieses", „Pieta", „Die Sünde", „Das böse Gewissen" u. A., viele Bewunderer fanden. Stuck ist Professor an der Akademie zu München und vielfach durch Medaillen ausgezeichnet.

In Bremen wurde das Tivolitheater von einer Aktiengesellschaft für 950,000 Mark angekauft. Das Theater soll unter Leitung des Herrn Slawinski in ähnlicher Weise wie bisher weiter geführt werden.

Karl Goldmarks neue Oper, die den auch von einem französischen Komponisten verwertheten Iliasstoff von der Briseis, der Geliebten des Achilles, behandelt, wird in nächster Saison ihre erste Aufführung am Hamburger Stadttheater erleben unter dem Namen „Die Kriegsgefangene".

Im Rideibad am Züricher See ist eine Gedenktafel für Brahms angebracht worden, der öfters dort sich aufhielt.

Eleonora Duse will in Paris eine Reihe von Gastvorstellungen geben.

Zum dramatischen Wettbewerb der Turiner Ausstellung sind 141 Werke eingelaufen, 77 Komödien, 60 Schauspiele und 4 Tragödien.

König Georgios von Griechenland hat in Athen ein Theater auf eigene Kosten erbauen lassen, das für Griechenland das werden soll, was die Comédie Française für Frankreich ist. Zum Intendanten dieses Theaters ist der ehemalige Gesandte Angelos Vlachos ernannt worden.

Das Kaiserpaar besichtigte am Mittwoch in der Kunstausstellung zu Berlin die für den Festsaal der deutschen Botschaft in Rom

Buntes Feuilleton.

— **Wie Kaiser Wilhelm I. in Verlegenheit kam.** In einen Badeort, den der Kaiser Wilhelm I. regelmäßig zu besuchen pflegte, kam einmal aus einer größeren rheinischen Stadt ein Mädchenpensionat. Der Kaiser hatte die Gewohnheit, von seinem Fenster aus, welches auf den Platz mit dem Brunnen den Ausblick hatte, sich die Leute anzusehen, welche sich davor versammelten, um ihn zu sehen. Auch das Mädchenpensionat stellte sich vor dem „historischen Fenster" auf und bemühte sich, den Kaiser zu sehen. Als er dies bemerkte, ging er hinab und unterhielt sich leutselig mit den Damen, jeder ein freundliches Wort widmend. So kam er auch an eine junge Dame von etwas stark ausgeprägten Formen. „Wie stark sind Sie?" fragte er die Dame, die Zahl der Pensionäre meinend. Die junge Dame brach in Thränen aus und antwortete: „Ach, Majestät, ich esse so wenig, aber ich werde alle Tage stärker." Der Kaiser, der wahrhaftig schon sehr kritischen Augenblicken steghaft gegenüber gestanden, war darauf doch nicht gefaßt und wandte sich verlegen ab.

— **Moltke und Bismarck.** Eine Dame erbat sich von Moltke und von Bismarck einige Worte für ihr Album. Der große Schlachtendenker schrieb kurz:

„Lüge vergeht, Wahrheit besteht!
v. Moltke, Feldmarschall."

Und der große Staatslenker schrieb darunter:

„Wohl weiß ich, daß in jener Welt
Die Wahrheit stets den Sieg behält,
Doch gegen Lüge dieses Lebens
Kämpft selbst ein Feldmarschall vergebens.
v. Bismarck, Reichskanzler."

— **Ein Zahnstocher als Krankheitsursache.** Eine eigenthümliche Krankengeschichte theilt Dr. Bandisch in der letzten Nummer der „Berliner Klinischen Wochenschrift" mit. Ein 50jähriger Gärtner hatte die Angewohnheit, mit einem Holzsplitter, den er beständig bei sich in der Westentasche trug, seine Zähne zu bearbeiten. Er that das besonders, wenn er Zahnschmerzen hatte, und dann so lange, bis Blut floß. Der Schmerz ließ dann in der Regel nach. Eines Tages nun — er hatte wieder einmal kurz vorher fleißig den Zahnstocher benutzt — erkrankte er plötzlich an einer Kieferklemme, er vermochte den Mund kaum einen Finger breit zu öffnen, der Rücken wurde steif und starr wie ein Brett, und bei der leisesten Berührung, selbst nur bei einer Erschütterung seines Bettes oder bei unverhofftem lauten Anrufen traten die heftigsten Zuckungen in den Beinen auf. Es war das ausgesprochene Bild eines Wundstarrkrampfes, hervorgerufen durch Benutzung eines anscheinend unsauberen Zahnstochers; die ersten Erscheinungen der schweren Erkrankung waren im unmittelbaren Anschluß an die durch den Holzsplitter verursachte Zahnblutung aufgetreten. Der Patient war, als er in seinem Zahne bohrte, gerade mit Gartenarbeit beschäftigt, und es schien daher sehr wahrscheinlich, daß mit dem Zahnstocher etwas Gartenerde, die ja der häufige Träger des Wundstarrkrampf-Giftes ist, in die kleine Wunde gelangt ist. Der hohle Zahn wurde unter Chloroformbetäubung ausgezogen, und bald darauf legten sich die stürmischen Krankheitserscheinungen. Dieser ungewöhnliche Fall von Wundstarrkrampf zeigt jedenfalls, wie durch unvorsichtigen Gebrauch eines unsauberen Zahnstochers unter Umständen eine lebensgefährliche Blutvergiftung entstehen kann.

— **In 88 Minuten die Grenzen von fünf Ländern** zu überschreiten, ist ein Record, den außerhalb Deutschlands Niemand so leicht brechen wird. Da, wo die Weiße Elster in das Flachland tritt, von dem am linken Ufer des Flusses sich weitenden Blachfelde aus, auf dem Rudolf von Rheinfelden im Kampfe bei Mülsen am 15. October 1080 gegen Kaiser Heinrich IV. die rechte Hand abgehauen wurde, bei deren Anblick er in die Worte ausbrach: „Das ist die Hand, mit der ich meinem Kaiser Treue gelobt hatte!" von dort aus beginnt die Reise, auf dem Bahnhof Krossen, Kreis Zeitz, Königreich Preußen. Um 1 Uhr 49 Minuten Mittags, schreibt die „Kieler Ztg.", fahren wir ab. Die Fahrt geht wie durch einen Rosengarten, so köstlich ist der Duft, der von rechts aus einem umbüschten Idyll kommt. „Station Köstritz!" rief draußen der Schaffner und die Coupethür wird aufgerissen. Um 2 Uhr 1 Minute Nachmittags geht die Fahrt weiter. Zwischen langgestreckten Hügelketten rollt der Zug durch Gera, Fürstenthum Reuß j. L., mit seinen Villen und zahlreichen Dampfschloten. Es sind Gegenden, über die die Geschichte mit ehernem Tritt hinübergeschritten ist. Massenmord und Bruderkriege, der dreißigjährige und siebenjährige Krieg, die Napoleonischen Waffen haben diesem Theil des Thales der Weißen Elster ein unvergängliches geschichtliches Gepräge gegeben. 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags Station Worsiegefährt, Großherzogthum Sachsen-Weimar. Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter. Um 3 Uhr 18 Minuten kommt das altersgraue Kirchlein des Dorfes Veitsberg, die erste christliche Capelle Ostthüringens, in Sicht. — „Greiz!" Fürstenthum Reuß ä. L. Ein prächtiges Stückchen Erde! Wenn auch das Verhalten seines Regenten dem „Kladderadatsch" viel Stoff bietet, so sind seine Bewohner doch ein arbeitsames, auf der Höhe der Zeit stehendes Völkchen. Um 4 Uhr 14 Minuten Nachmittags läuft der Zug in Station Elsterberg, Königreich Sachsen, ein. Ziehen wir das Facit. Bahnhof Krossen im Königreich Preußen verließen wir um 1 Uhr 49 Minuten Mittags. Ziehen wir nun von der Gesammtfahrzeit 145 Minuten, den fahrplanmäßigen Aufenthalt, 57 Minuten, ab, so bleiben 88 Minuten Bahnfahrt, in der wir fünf deutsche Staaten kennen gelernt haben.

— **Ein salomonischer Urtheilsspruch.** In ausländischen Blättern wird wieder einmal ein Geschichtchen erzählt, das den viel genannten Präsidenten Krüger zum Helden hat. Zwei Brüder, die sich in ein größeres Besitzthum theilen sollten, konnten gar nicht einig miteinander werden und geriethen zuletzt in so heftige Zwistigkeiten, daß sie, um den Streit überhaupt zu schlichten, nur noch einen Ausweg wußten. Sie begaben sich zu ihrem Präsidenten, Herrn Krüger, und baten ihn, die Sache in die Hand zu nehmen. Was er für richtig halten würde, das wollten sie dann thun. Nachdem dieser die beiden Kampfhähne ruhig angehört hatte, sagte er zu dem älteren: „Du bist der Erstgeborene, mein Sohn, Dir gebührt also das Vorrecht, das Gut in zwei Theile zu theilen." Sich mit listigem Augenzwinkern dem anderen zuwendend, fuhr er fort: „Und Du als der Jüngste darfst Dir von dem getheilten Lande das Stück aussuchen, das Dir am besten gefällt." Wie verlautet, gaben sich die beiden Brüder mit diesem weisen Rechtsspruch nicht nur zufrieden, sondern sie zogen im herzlichsten Einvernehmen von dannen, jeder mit dem stolzen Bewußtsein, dem andern gegenüber im Vortheil zu sein.

— **Ein furchtbarer Beweis.** Der runde Thurm in Kopenhagen, der mittels mechanischer Vorrichtung eine Ortsveränderung erfährt und auch vor einigen Tagen der Schauplatz eines Einbruchs wurde, ist der Zeuge eines bezeichnenden Vorfalls, der sich vor ca. 200 Jahren abspielte. Um diese Zeit, es war zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts, besuchte Peter der Große, der bei dem König von Dänemark, Friedrich IV., zu Gast war, dieses Bauwerk in Begleitung desselben. Als die beiden Herrscher auf dem Gipfel des Thurmes angelangt waren, entrollte sich eine herrliche Rundschau unter ihnen. Der Herrscher aller Reußen erklärte Friedrich sein politisches System. „Wollen Sie", sagte er plötzlich, „daß ich Ihnen eine Vorstellung von der Macht meines Ansehens gebe?" Und ohne die Antwort des Dänenkönigs abzuwarten, gibt der Gründer der russischen Monarchie einem Kosaken seines Gefolges einen Wink, und indem er ihm mit dem Finger die gähnende Tiefe zeigt, spricht er: „Springe!" Der Soldat sieht den Zaren an, grüßt ihn und stürzt sich ohne Zaudern in die Leere. „Was denken Sie davon?" sagte Peter, indem er sich zum König von Dänemark wandte; „haben Sie solche Unterthanen?" — „Glücklicherweise nicht", antwortete Friedrich.

— **Wie Karl Gerok zu einem Tschechen** gestempelt wird, darüber berichtet die „Kirchliche Correspondenz für die Tagespresse": In Linz befindet sich ein bischöfliches Gymnasium, Collegium Petrinum, das seinen Patron, dem deutschen Bischof Doppelbauer, zu seinem Namensfeste eine Feier veranstaltete. Hierbei wurde von den Schülern u. a. auch Karl Geroks Gedicht Ave Caesar, morituri te salutant! vorgetragen. Der Gymnasialprofessor und Domprediger Dr. Bermanschläger hatte auf dem Festprogramm als Verfasser dieses Gedichtes den Lyriker Geroski angeführt. So war Gerok zum Tschechen gestempelt.

— **Die Heirath zweier Doktoren.** Aus Herrenalb wird gemeldet, daß nach einem standesamtlichen Aufgebot dort der prakt. Arzt Dr. med. E. P. Hummel den Dr. med. B. Grünberg heirathen wird. Der „Kladderadatsch" macht sich darüber lustig und nimmt jedenfalls an, daß ein Versehen vorgekommen ist. Aber das ist nicht der Fall. Die beiden Doktoren werden sich thatsächlich miteinander vermählen, da Hummel männlichen, Grünberg aber weiblichen Geschlechts ist. Das „Fräulein Doktor" hielt erst vor einiger Zeit einen öffentlichen Vortrag über Frauenkrankheiten.

MARCHIVUM

bestimmten Prell'schen Wandgemälde. Der Kaiser äußerte zum Schluß: „Es ist meine Absicht, im Frühling nach Rom zu gehen, um dort durch ein Fest den Saal in unserer Botschaft einzuweihen, den Ihre Kunst von nun an schmücken soll."

Es sei daran erinnert, daß **Fürst Bismarck** Doktor aller Fakultäten war. Die Ehrenernennungen hatten folgendes Datum: 1) Dr. phil. zu Halle 21. Juni 1867. 2) Dr. jur. zu Göttingen 8. März 1885. 3) Dr. jur. zu Erlangen 1. April 1885. 4) Dr. scient. polit. zu Tübingen 1. April 1885. 5) Dr. theol. zu Gießen 10. November 1888. 6) Dr. med. zu Jena 16. Juli 1896.

Geheimrath Waldeyer, der vom 15. Oktober ab zum Leiter der Berliner Universität gewählt ist, wird der 89. Rektor sein und zugleich der 15. Mediziner, welcher in Berlin zu diesem Ehrenamte berufen wird.

Christina Nilsson — Gräfin Casa de Miranda — die berühmte schwedische Nachtigall, hatte einen Theil ihres Vermögens in amerikanischen Liegenschaften angelegt. Im vergangenen Jahre hatte sie indessen ein Gut nach dem andern verkauft und in voriger Woche auch ihre letzte Besitzung bei Boston zum Preise von 750,000 Mark an den Mann gebracht. Sie beabsichtigt ihre Gelder künftig ausschließlich in Schweden anzulegen.

Tagesneuigkeiten.

— **In Hannover** tödtete der Stellmacher Richter eine 40-jährige Wittwe, mit der er zusammen lebte, indem er sie aus dem Fenster warf. Sie klammerte sich an die Dachrinne, aber er riß ihre Hände los und stieß sie auf die Straße. Die Nachbarn eilten herbei, schlugen Richter zu Boden und mißhandelten ihn. Der Thäter wurde verhaftet.

— **In Pasewalk** hat ein Arbeiter Hackwien einen Kuhfütterer Schulz mittelst eines dicken Knüppels und eines Steines todtgeschlagen.

— **Die ägyptische Regierung** hat zum Besuch des deutschen Kaisers 50,000 Fahnen zur Schmückung der Nilufer bestellt.

— **In Ostende** hat man beim Baden einen Staatsanwalt bestohlen und ihm sein Geld sowie eine Tasche mit wichtigen Papieren weggenommen.

— **In der ungarischen Ortschaft** Fekelewaros bei Oedenburg brannten 103 Häuser mit großen Getreidevorräthen ab.

— **Ein Pariser Blatt** erzählt ein **Abenteuer Bismarcks** in Biarritz aus dem Jahre 1864. Bismarck habe sich beim Baden einmal ins Meer vorgewagt und wurde von der Strömung fortgerissen. Der Bademeister, der die Gefahr erblickte, sprang Bismarck nach und brachte ihn halb bewußtlos ans Ufer. Später äußerte der Bademeister: „Hätte ich den Krieg von 1870 voraussehen können, so hätte ich Bismarck ruhig ertrinken lassen."

— **In Norwich**, England, zerstörte ein Feuer mehrere Waarenhäuser. Schaden über eine Million Mark.

— **In Petersdorf**, Oberschlesien, verbreitete sich in den letzten Tagen das Gerücht, daß die Mutter Gottes der Josephine Bresko, einer ältlichen Person, erschienen sei. Es versammelten sich nun allabendlich zahlreiche Menschen vor dem Hause des Buchhändlers J., in dem die B. wohnt. Sie verfiel in Ekstase, wodurch die Zuschauermenge in eine andächtige Stimmung gerieth. Da es nicht gelang, dem Manöver auf friedlichem Wege ein Ende zu machen, sah sich die Polizei genöthigt, die B. einzusperren. In der Haft erklärte sie, sie sei von verschiedenen Seiten genöthigt worden, den Unfug zu inszeniren.

— **Zu Gunsten der Schiffbrüchigen der „Bourgogne"** waren in Toulon spanische Stierkämpfe veranstaltet worden. Der Direktor der dortigen Arena war jedoch verschwunden, ohne die Toreadors bezahlt zu haben; daher wollten diese nicht „arbeiten". Das Publikum wartete vergeblich eine ganze Stunde lang auf den Beginn der Vorstellung und gerieth in seiner südfranzösischen Erregbarkeit dann so in Wuth, daß es die Sitze und die Estraden zerstörte und Feuer anlegte. Letzteres griff alsbald in bedenklicher Weise um sich und mit Mühe konnten die etwa 3000 Anwesenden vor ihm nach außen fliehen. Die Garnison und die im Hafen liegenden Schiffe des Mittelmeergeschwaders schickten Hülfe und endlich gelang es, des Brandes Herr zu werden. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

— **In Temesvar** erregt großes Aufsehen der Selbstmord der geschiedenen Frau des Großindustriellen Franz Koch, die sich aus Verzweiflung über den Ruin ihres Familienlebens in einen Brunnen stürzte und todt herausgezogen wurde.

— **Die Rostocker Bark „H. Clement"**, die mit 19 Mann verloren geglaubt war, ist glücklich nach 240 Tagen in Santa Rosalia, Californien, angekommen.

— **Schon wieder Einer!** Eine Durchsicht der Kassenbücher der Krankenkasse für Uhrmacher und Mechaniker in Glasbach bei Glauchau ergab einen Fehlbetrag von 1800 M. Der Kassier ist geflüchtet.

— **Von den Todten der „Bourgogne"** ist wieder eine Nachricht gekommen. In Newyork einlaufende Schiffe melden, daß sie auf hohem Meere an zahlreichen umherschwimmenden Todten vorübergekommen sind. Ein englischer Dampfer ist einem Floß mit 28 Leichen, darunter zwei Frauen, begegnet. — Die Mittheilungen der beiden geretteten französischen Fahrgäste der „Bourgogne", Liebree und Achard, haben die Gerichtsbehörden veranlaßt, die abgebrochene Untersuchung wieder aufzunehmen. Beide Herren sind mit einem ihnen zur Verfügung gestellten Beamten nach Havre gereist, wo sie den Gegenüberstellungen der Leute von der Bemannung beiwohnen werden.

— **In Türkheim** im Elsaß ist die Fabrik von Herzog gestern vollständig niedergebrannt.

— **Der beiden Vereinigten bayerischen Spiegelfabriken** mit dem Sitze in **Fürth** angestellte Kassierer **Franz Gnau** hat sich unter der Selbstbezichtigung bei der Polizei gestellt, größere Geldsummen im Betrage von nahezu 18,000 M veruntreut zu haben. Die Veruntreuungen reichen bis zum Februar zurück.

— **In der Hauptpost zu Genua** brachen Diebe ein, indem sie eine Mauer durchbrachen. Nachdem sie einen eisernen Geldschrank geöffnet hatten, raubten sie Geld und Rententitel im Werthe von gut zweihunderttausend Lire. Hunderttausend Lire in Bankbilleten blieben unentdeckt.

— **Bei Berlin** brach in dem Depot der großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft in Tempelhof ein großes Feuer aus, durch welches sämmtliche Ställe, Schuppen und Futtermagazine in Asche gelegt wurden. Die 200 Pferde, die sich zur Zeit in den Ställen befanden, konnten gerettet werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 4. Aug. Ministerpräsident Sagasta, welcher über den Stand der Friedensverhandlungen befragt wurde, hat geantwortet, daß diese noch nicht beendet seien, und daß die Regierungen von Washington und Madrid über sie vollkommene Zurückhaltung beobachten müßten. — Die Minister stellten in Abrede, daß die erbetenen Aufklärungen von Washington bereits eingetroffen seien. Sie werden morgen erwartet. Vor Freitag soll hier nichts Endgiltiges zu erwarten sein. Die Minister sagen, die Eindrücke seien heute besser. Die Berathungen mit allen wichtigen Mitgliedern der monarchistischen Partei und Generälen über die Friedensbedingungen beginnen morgen. — Nach Mittheilungen aus Manila sind die Tagalen durch Eifersucht getheilt. Viele weigern sich, die Dictatur Aguinaldos anzuerkennen. Verschiedene Hauptplätze haben sich als unabhängige Kantone gebildet. Die Aufständischen haben 6000 spanische Gefangene und verfügen über 1000 amerikanische und 4000 von Milizen herrührende Gewehre. — Rios telegraphirt aus Iloilo (Philippinen): Hier fanden aktive Operationen gegen die Aufständischen statt. In Cebu und Iloilo sind die Banden nicht mehr bedeutend. Der englische Dampfer Charterhouse, mit Tagalen und Waffenladungen an Bord, besuchte die hiesigen Küsten. Wir haben kräftige Maßregeln getroffen. Auf Leyte widersetzten sich die Eingeborenen der Landung. — Die Nachricht, daß der Kommandant von Ponce, Oberst Sanmartin, standrechtlich erschossen wurde, weil er die Stadt ohne Kampf verließ, und daß Oberstlieutenant Puly infolgedessen Selbstmord beging, machte hier tiefen Eindruck.

San Sebastian, 4. Aug. Die hiesigen Behörden erklären die Nachricht, daß an der Grenze für aus dem Auslande kommende Reisende Pässe erforderlich seien, für falsch. Aus der Provinz Navarra wird eine erhebliche Bewegung gemeldet. In den baskischen Provinzen entfalten die Karlisten eine lebhafte Thätigkeit zu Gunsten einer Erhebung.

Washington, 4. Aug. Aus dem Hauptquartier auf Puerto-Rico wird gemeldet, daß bei Aibonitos etwa 5000 Mann spanischer Truppen stehen, und die amerikanischen Truppen sie umzingeln. Die Hauptangriffstruppe der Amerikaner ist weniger als 22 Meilen von Aibonitos entfernt. Die Stellung der Spanier ist stark. — Die „Tribune" meldet: Spanien hat den Friedensbedingungen so gut wie zugestimmt, ohne materielle Abänderungen zu verlangen. Die gestrige Konferenz beseitigte alle Zweifel hierüber und deutet auf einen möglicherweise schnelleren Abschluß hin, als erwartet war. Der Botschafter Cambon wird vielleicht Freitag oder Samstag im Weißen Hause die endgiltigen Depeschen übergeben können, die den sofortigen Waffenstillstand herbeiführen werden. — Eine Meldung des „Newyork Herald" aus Washington besagt, für den Friedensschluß würden wahrscheinlich mehrere weitere Noten mit Madrid ausgetauscht werden, wodurch jedoch die Bedingungen nicht wesentlich geändert würden; die Behörden hätten erklärt, die Einstellung der Feindseligkeiten werde wohl vor Ende der Woche amtlich bekannt gemacht werden. — General Shafter meldet vom 2. d. M.: Die Gesammtzahl der Kranken beträgt 4290, unter denen sich 3038 Fieberkranke befinden. Neuerdings sind 549 neue Erkrankungen vorgekommen. 705 am gelben Fieber erkrankt gewesene Soldaten sind nach Havanna zurückgekehrt. 7 Todesfälle sind vorgekommen, davon 4 infolge von gelbem Fieber.

6 **Key West**, 4. Aug. Auf der im Süden Kubas gelegenen Insel Pinos, die als Militärhospital benutzt wird, strömen reiche und arme Leute aus Havanna in Massen zusammen. Infolge dieser Ansamlungen sind die Pocken und das gelbe Fieber dort ausgebrochen. Die Menschen sterben auf offener Straße, und die Behörden sind gezwungen, sie beerdigen zu lassen.

Ponce (Puerto Rico), 4. Aug. Der hiesige Hafen ist wieder frei für Schiffe aller Nationen.

Newyork, 4. Aug. Die Einstellung der Feindseligkeiten ist unmittelbar bevorstehend. — Shafter telegraphirte, daß Tausende von Menschen verloren seien, falls die Truppen nicht sofort nordwärts geschafft würden. (Frkf. Z.)

Havanna, 4. Aug. Die Spanier schlugen die Aufständischen bei Monteverde und fügten ihnen beträchtliche Verluste bei.

Friedrichsruh, 4. Aug. Der frühere Vizepräsident des Reichstages, **Spahn**, Abg. **Bachem** und Rechnungsrath **Jungheim**, als Vertreter des Reichstagsbureaus, überbrachten heute Namens des **Reichstages** einen großen Kranz. Sie wurden vom Fürsten Herbert, dem Grafen Wilhelm und der Gräfin Rantzau empfangen und ins Sterbezimmer geführt, wo sie den Kranz niederlegten und der Familie ihre Theilnahme bezeugten. Fürst Herbert dankte für die Antheilnahme des Reichstages. Die Kranzschleife trug die Inschrift: „Dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches. Der deutsche Reichstag."

Paris, 4. Aug. Der Finanzminister **Peytral** theilte in dem heutigen Ministerrath mit, daß die Vorschläge der verschiedenen Ministerien für die Aufstellung des Budgets für 1899 bereits bei dem Amtsantritt des gegenwärtigen Kabinets eine starke Mehrausgabe ergeben würden, der nur eine geringe Mehreinnahme gegenüberstände, sodaß sich ein namhafter Fehlbetrag ergebe. Es wurde vereinbart, daß die Minister eine neue Vertheilung der Ausgaben vornehmen würden, um den Unterschied einigermaßen auszugleichen. — Vor dem Cassationshofe kam heute **Zolas Revisionsgesuch** gegen das Versailler Zwischenurtheil zur Verhandlung. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft trägt auf Verwerfung des Revisionsgesuchs an. Das Urtheil wird morgen ergehen. — In Nantes, wo heute die erste Tagung der französischen Gesellschaft für die Förderung der Wissenschaften stattfindet, veranstaltete gestern Abend eine wilde Menge lärmende Kundgebungen, deren persönliche Spitze sich gegen den früheren Professor an der Polytechnischen Schule, Grimaud, den Vorsitzenden der Versammlung, und gegen Yves Guyot richtete. Heute sollen unter antisemitischer Führung weitere Kundgebungen veranstaltet werden.

* **Rom**, 4. Aug. Nachrichten aus Bogota zufolge ist die **Regierung von Columbia** vom Kongreß zur Zahlung und Sicherstellung des zur Befriedigung der Gläubiger des Hauses Cerruti nothwendigen Betrages ermächtigt. Dagegen beantwortete sie in keiner Weise die Forderungen des italienischen Admirals Candiani; sie behauptete sogar, diese gar nicht erhalten zu haben. Das Benehmen der columbischen Regierung, insbesondere die vorerwähnten Behauptungen, lassen, zumal es bekannt ist, daß am 28. Juli die Forderungen Candianis der Regierung in Cartagena übergeben wurden, um nach Bogota telegraphirt zu werden, die Annahme als berechtigt erscheinen, daß die Regierung von Columbien die Sachlage zu verschieben und der energischen Mahnung Candianis auszuweichen trachte.

Cettinje, 4. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die türkisch-montenegrinische Kommission Berana wieder verlassen, nachdem sie als Entschädigung für die durch die Albanesen niedergebrannten Häuser an die christlichen Bewohner Geld vertheilt hatte.

* **Peking**, 4. Aug. Die Meldung von dem Abbruch der Verhandlungen der Hongkong-Bankanleihe bestätigt sich nicht. Jene dauern ungeschwächt fort. Der russische Geschäftsträger behauptete dem Tsung-li-Yamen gegenüber, die Anleihe sei lediglich ein Deckmantel für die Ausdehnung des britischen Einflusses. — Durch ein kaiserliches Dekret wird die Errichtung eines Centralbureaus für die Bergwerks- und Eisenbahnverwaltung angeordnet, das unter der Leitung von zwei Kabinetsministern stehen soll.

* **Newyork**, 4. Aug. Die deutschen Vereine veranstalten am 18. Oktober eine **Bismarckfeier**.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

Berlin, 5. Aug. Aus Wiesbaden meldet man, daß die Trauerfeierlichkeiten, welche die mittelrheinischen Städte für den Fürsten Bismarck am Niederwaldenkmal planen, auf vielfache Wünsche verschoben wurden, da größere Vorbereitungen nothwendig sind. Bei der Gedächtnißfeier, welche der Berliner Bismarck-Ausschuß am Sonntag, den 7. d. M., Mittags im neuen kgl. Operntheater bei Kroll veranstaltet, wird Ernst v. Wildenbruch ein von ihm verfaßtes Gedicht „Unser Bismarck" vortragen.

* **London**, 5. Aug. Aus New-York wird von gestern gemeldet: Der Führer der amerikanischen Truppen in Santiago erklärten dem General Shafter in einer Adresse, die Truppen müßten sofort in die Heimath zurückbefördert werden, wenn man sie nicht umkommen lassen wollte. Die Truppen sollen deßhalb baldigst nach den Vereinigten Staaten gebracht werden.

* **Havanna**, 5. Aug. Die Spanier räumten die strategische Linie von Gibara. Alsbald rückten die Aufständischen ein und tödteten 18 Freiwillige. Blanco dekretirte die Suspension der Tagung des kubanischen Parlaments.

* **New-York**, 5. Aug. Die „Evening Post" meldet: Die Regierung beschloß, unverzüglich Truppen an mehreren Stellen der Nordküste Cuba's landen zu lassen. Die Friedensverhandlungen sind bereits soweit vorgeschritten, daß die Regierung Maßnahmen zur Errichtung einer Militärverwaltung auf Cuba treffen kann.

* **Washington**, 5. Aug. Die von Spanien geforderten Erklärungen werden für vollkommen berechtigt angesehen. Nichts ist bisher geeignet, den guten Glauben Spaniens in Frage zu stellen. Mac Kinley lehnte die Anträge Comyon's ab. Die Abänderungen der Friedensbedingungen wurden angenommen bis auf einige Einzelheiten. Zweifellos sind die Unterhandlungen im guten Gange. Es ist thatsächlich entschieden, daß die Friedenskommission in Paris zusammentreten wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 4. August. Amerika meldet auch heute wieder festere Tendenz. Die Forderungen sind M. 2 pro Tonne höher, wodurch auch hier die Kauflust etwas angeregt wurde. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140—150, Kansas prompte Verschiffung M. 140, August-Verschiffung M. 132, Redwinter pr. Verschiffung M. 140, August-Verschiffung M. 130, La Plata M. 150—155, Russischer Roggen M. 95—100, Westerroggen M. 100. Mais mixed M. 78, Donaumais M. 78. Futtergerste M. 80. Weißer amerik. Hafer M. 112, Russischer Mittelhafer M. 118, Prima russischer Hafer M. 124—132.

Frankfurter Effekten-Societät vom 4. Aug. Oesterreichische Kreditaktien 308 $^1/_4$, Diskonto-Kommandit 200.90, Nationalbank für Deutschland 148.80, Darmstädter Bank 154.40, Deutsche Bank 200.30, Banque Ottomane 111.50, Bank für elektr. Industrie Berlin 147.80, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 306 $^3/_4$, Lombarden 69 $^1/_4$, Northern 71.20, Spanier 41.70, 3 proz. Mexikaner 24.20, Allgem. Elektr.-Aktien 276.80, Alkali Westeregeln 200.50, Concordia 256, Ungar. Elektr.-Aktien 121, Helios 187.50, Eschweiler 201.80, Waldhof 266.70, Nordd. Lloyd 114.20. Gotthard-Aktien 188.80, Schweizer Central 144.20, Schweizer Nordorst 101.40, SchweizerUnion 75.90, Jura-Simplon 89.70, 5proz. Italiener 92.80.

Newyork, 4. Aug. Schlußnotirungen:

	3.	4.		3.	4.
Weizen Juli	—	—	Mais September	37—	37 $^1/_4$
Weizen August	—	—	Mais Dezember	37 $^5/_8$	37 $^7/_8$
Weizen September	70 $^1/_4$	69 $^3/_4$	Kaffee Juni	—	—
Weizen Oktober	—	—	Kaffee Juli	—	—
Weizen Dezember	69 $^1/_4$	69 $^1/_4$	Kaffee Septembe	5.45	5.40
Mais Juni	—	—	Kaffee Dezember	5.60	5.45
Mais Juli	—	—	Kaffee März	5.75	5.60
Mais August	—	37 $^1/_4$			

Chicago, 4. Aug. Schlußnotirungen:

	3.	4.		3.	4.
Weizen September	65 $^1/_4$	64 $^1/_4$	Mais Dezember	33—	33 $^1/_4$
Weizen Dezember	64 $^1/_4$	64 $^5/_8$	Schmalz Sept.	5.20	5.35
Mais September	32 $^1/_4$	32 $^1/_4$	Schmalz Dez.	5.27	5.42

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 3. Aug.

Hafenbezirk V.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Gläsel	Elfriede 1	Ruhrort	Kohlen	15000
Thein	Maria Wilhelm.	"	"	18000
Schmitt	Nordburga	Duisburg	"	17000
Ziegler	Gretchen Sophie	"	"	9000
Bildstein	Arie Ariens	"	"	18000
Lohbeck	Gerhard	Ruhrort	"	14000

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz		4,41	4,39	4,35			
Waldshut	3,66	3,54	3,45	3,36	3,34	3,30	
Hüningen	3,24	3,29	3,16	3,05	3,00		Abds. 6 U.
Kehl	3,75	3,85	3,68	3,59	3,50		N. 6 U.
Lauterburg	5,08	5,08	5,15	4,97	4,88		Abds. 6 U.
Maxau	5,17	5,22	5,17	5,02	4,90		2 U.
Germersheim		5,17	5,28	5,09			B.-P. 1 U.
Mannheim	4,84	5,15	5,28	5,18	4,98	4,82	Mgs. 72 U.
Mainz	2,02	2,13	2,26	2,26	2,18		F.-P. 12 U.
Bingen	2,47	2,57	2,67	2,72	2,64		10 U.
Kaub	2,94	3,04	3,19	3,21	3,08		2 U.
Koblenz	2,86	2,95	3,01	3,06	30,5		10 U.
Köln	3,12	3,21	3,23		3,34		2 U.
Ruhrort		3,17	3,02	2,98	2,94		8 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,82	5,15	5,24	5,17	4,96	4,80	7 U.
Heilbronn	1,68	1,28	1,10	0,98	0,90	0,92	7 B.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9,64-60	Russ. Imperials	M. --16.30
20 Frcs.-Stücke	„ 16.21-17	Dollars in Gold	4.20-17
Engl. Sovereigns	„ 20.38-34		

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei den Hauptniederlagen. 61579

Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und
Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☞ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

MARCHIVUM

Bismarck-Erinnerungen.

Die bulgarische Fälschung.

Als Zar Alexander der Dritte Ende 1887 in Fredensborg war, wurden ihm vier Dokumente zugesteckt, aus denen sich die Doppelzüngigkeit der deutschen Politik gegenüber Rußland bezüglich Bulgariens ergab. Daraus folgte eine tiefgehende Verstimmung des Zaren gegen die deutsche Regierung. Der Zar konnte sich nicht enthalten, dem deutschen Gesandten in Kopenhagen gegenüber auf diese Papiere anzuspielen; die geplante Zusammenkunft in Stettin wurde abgesagt. Darauf wandte sich Kaiser Wilhelm der Erste direkt an den Zaren mit der Aufforderung, wenn er Beschwerden gegen Deutschland habe, nach Berlin zu kommen. Diese Aufforderung war in einer Form geschehen, daß der Zar nicht ablehnen konnte. Der Zar erschien, hatte eine Unterredung mit Bismarck, dem er die vier Aktenstücke vorlegte. Bismarck prüfte sie einen Augenblick. Dann erklärte er dem Zaren: Was man Ihnen übergeben hat, sind Fälschungen.

Der Zar forderte Beweise; aber er wollte die Quelle nicht nennen, aus der ihm die Papiere zugegangen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte am 1. Januar 1888 die Aktenstücke mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß es Fälschungen seien, und die politische Polizei erhielt den Auftrag, den Zusammenhang der Fälschung festzustellen. Es ergab sich, daß die gefälschten Papiere dem Zaren in Kopenhagen durch den General Appert, früheren französischen Gesandten in Petersburg, übergeben worden waren, von dem die damaligen französischen Minister dies als einen patriotischen Dienst gefordert hatten. Damals war Flourens Minister des Auswärtigen in Frankreich. Die französischen Minister waren durch die Fälscher betrogen worden; sie hatten diesen die Fälschungen um einen hohen Betrag abgekauft. Der Zar war auf das Tiefste erbittert; diesmal gegen das französische Ministerium. Allein dieses hielt trotz aller Gegenbeweise an der Behauptung der Echtheit der Papiere fest und ließ sich herbei, von den Verkäufern der gefälschten Papiere eine Anzahl anderer Dokumente zu erwerben, die die Bestätigung der ersten Fälschungen geben sollten. Es war namentlich ein Brief des Königs Leopold von Belgien, der zu diesem Zweck angefertigt wurde. Auch diese Täuschung war rasch durchschaut. Das französische Ministerium versuchte indessen, bereits gegen seine Ueberzeugung, an der Echtheit der bulgarischen Briefe festzuhalten und man hoffte am Quai d'Orsay in Paris, den Zaren schließlich doch noch in diesem Netz zu fangen. Da begab sich in den ersten Monaten des Jahres 1888, wie ein belgisches Blatt jetzt hervorhebt, Graf Münster, der deutsche Botschafter, zu Herrn Flourens. Er erklärte ihm, daß alle Einzelheiten des Anschlags von Fredensborg, die Uebermittelung der Dokumente an den Zaren u. s. w. in Berlin bekannt seien; er habe vom Fürsten Bismarck den Auftrag, noch am gleichen Tage seine Pässe zu fordern, wenn das französische Kabinet nicht dem russischen Botschafter Mohrenheim erkläre, daß die sogenannten bulgarischen Urkunden Fälschungen seien. Nach einem Ministerrath begab sich Flourens zu Mohrenheim und gab die verlangte Erklärung ab.

Der Oelzweig von Avignon.

„Am 15. September 1862 speiste Herr v. Bismarck, damals auf einer Reise durch die Pyrenäen begriffen, mit Herrn Lüning, einem Frankfurter Patrizier, und seiner jungen Gemahlin, im Hotel „Beau séjour" in Avignon und machte nach der gemeinsamen Table d'hôte mit dem Hochzeitspaare einen Ausflug in die Umgebung der Stadt. Bei dieser Gelegenheit empfing Bismarck, als er neben der jungen Dame im Fond der Equipage Platz genommen hatte, die Depesche des Königs Wilhelm, welche ihn nach Berlin berief, um das preußische Ministerpräsidium zu übernehmen. Er machte aus der Nachricht kein Hehl, die doch Tags darauf in allen Blättern stand, und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, die Regierung und die Volksvertreter zu versöhnen.

Man fuhr über die prächtige Kettenbrücke am Rhoneufer entlang bis hinaus, wo zwischen reizenden kleinen Besitzungen die Weinberge mit den Olivenhainen wechseln. Hier stieg man aus und promenirte. Madame Lüning brach einen Doppelzweig von einem jungen Oelbaum, überreichte ihn gracös Herrn v. Bismarck und meinte: „Möchte er Ihnen als Friedenskündiger mit Ihren Gegnern nützlich sein."

„Ich acceptire nur die Hälfte," erwiderte Bismarck lächelnd und eine Rose brechend und der Dame die andere Hälfte des Zweiges gebend, fügte er hinzu: „Die andere Hälfte hinter dieser Rose künde Ihnen, gnädige Frau, den ewigen Frieden in Ihrer glücklichen Ehe." — Bismarck zog sodann eine kleine Brieftasche hervor und barg darin sorgfältig den Oelzweig, verließ Avignon und kehrte nach Berlin zurück.

Am 30. September desselben Jahres gab Fürst Bismarck in der Sitzung der Budgetkommission die Versicherung, die Regierung suche Versöhnung, keinen Kampf. Endlich erklärte er, man bedürfe der Militärreform, um nationale Politik treiben zu können.

Darauf erwiderte man ihm, es sei besser, wenn die Regierung durch den Liberalismus moralische Eroberungen in Deutschland mache.

Noch einmal versuchte Bismarck die Gegner zu erweichen. Er zog seine Brieftasche heraus, entnahm derselben den bewußten Zweig mit trockenen Blättern und rief: „Diesen Oelzweig habe ich von Avignon mitgebracht, um ihn der Fortschrittspartei als Friedenszeichen zu bieten; ich sehe aber, daß ich damit zu früh komme!"

Als man für diese Worte nur ein Lächeln hatte, reckte sich Bismarck empor und sprach jene berühmten Worte:

„Deutschland sieht nicht auf den Liberalismus, sondern auf die Macht Preußens. Preußen muß seine Kraft zusammenhalten, damit der günstige Moment nicht wieder verpaßt wird. Nicht durch Reden und Beschlüsse, wie 1848 und 1849, werden die großen Fragen der Zeit entschieden werden, sondern durch Eisen und Blut."

Dabei zerdrückte seine Rechte das Zweiglein und ließ den Staub zur Erde fallen. — Bismarck hat seither derartige sentimentale Mittel in der Politik nicht mehr versucht.

Bismarck als Bärenführer.

In der schwedischen Zeitung „Göteborgspost" veröffentlicht eine sehr alte schwedische Dame folgende Erinnerung: Als ich noch ein blutjunges Mädchen war — es sind nahezu 60 Jahre her, sollte ich einige Monate in Rom verbringen. Von einer älteren Gesellschafterin und zwei Kammerjungfern begleitet, reiste ich ab. Es war bestimmt, daß ich in Berlin einen kürzeren Aufenthalt nehmen sollte. Eine Schwester meines Vaters hatte einen Deutschen geheirathet, und der Sohn aus dieser Ehe, „der deutsche Vetter", wie wir ihn bei uns nannten, studirte damals in Berlin; ich hatte ihn nie gesehen. Mein Vater schickte ihm einige Tage vor meiner Abreise einen Brief, in welchem er ihn ersuchte, sich meiner freundlichst anzunehmen. Ich kam glücklich in Berlin an und wurde bei meiner Ankunft vom deutschen Vetter herzlich empfangen. Er war ein hochgewachsener Jüngling mit großem Schnurrbart und eigenthümlich blitzenden Augen. Drei Tage hindurch war er mein treuer Begleiter. Freilich konnte er kein Wort schwedisch sprechen, wohl aber ein elegantes Französisch. Nie habe ich einen so angenehmen Cavalier gehabt; ich war auf meinen deutschen Vetter ganz stolz. Gar zu schnell kam die Stunde, wo ich weiterreisen mußte. „Cousine!", sagte er, als ich eben wegfahren sollte, „ich habe Ihnen ein Wort zu sagen. Sehen Sie, Cousine, ich — ich möchte Ihnen nur mittheilen, daß ich — nicht Ihr Vetter bin. Mein Freund, Ihr „deutscher Vetter", der richtige, ist nämlich von den Vorbereitungen zu seinem Examen so stark in Anspruch genommen, daß er mich bat, an seiner Stelle den von Ihrem Herrn Vater ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen. Mein Name ist Otto von Bismarck." Ich sah ihn erstaunt an, der Wagen setzte sich in Bewegung, und das Abenteuer war aus. Jahrzehnte vergingen. Der unbekannte Bismarck war Reichskanzler und Fürst geworden. Da kam ich, eine alte seit 40 Jahren verheirathete Frau, 1886 wieder nach Berlin. Ich schrieb einige Worte auf meine Karte und schickte sie an den Fürsten. Eine Stunde später erhielt ich eine Einladung, begab mich ins Reichskanzlerpalais und bald waren wir im lebhaftesten Gespräch. Bismarck war bei bester Laune. „Ihnen habe ich es zu danken", sagte er unter Anderen, „daß ich dazu gekommen bin, die Berliner Museen zu besuchen, seitdem ist es mir nicht wieder gelungen."

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Mannheim betr. 68506

(219.) No. 47497 I. Herr Robert Ritter dahier wurde bei der am 12. d. Mts. vorgenommenen Wahl als zweiter Bürgermeister der Stadt Mannheim gewählt und heute in dieser Eigenschaft vorschriftsmäßig handgelöbdlich verpflichtet.

Mannheim, 1. August 1898.

Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Arbeitsbüchern für die von den Gemeinden und Kreisverbänden aufgestellten Straßenwarte betr.

(212) No. 47,414 I. Die Bürgermeisterämter u. Herren Stabhalter des Bezirks werden beauftragt, binnen längstens 6 Tagen hierher anzuzeigen, ob für das Jahr 1898 Arbeitsbücher für die Gemeindewegwarte, welche für die nicht in Kreispflege übernommenen Gemeinde- oder Ortswege aufgestellt sind, und bejahendenfalls, wie viele Exemplare gewünscht werden.

Mannheim, 1. August 1898.

Gr. Bezirksamt:
Lacher. 68503

Handelsregistereintrag.

Nr. 29041. Zum Ges.-Reg. Band VIII O.-Z. 159 wurde heute eingetragen: 68518

„Vereinigte Gelatine-Gelatoid-Follien- u. Futterfabriken A.-G." in Mannheim.

Aktiengesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 21. Juni 1898.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Gelatin-Follen, Gelatine-Waaren und Futtern, der Handel mit den bezüglichen Rohstoffen, Halb- und Ganz-Fabrikaten, sowie die Herstellung verwandter Artikel und der Handel mit denselben. Die Gesellschaft kann sich bei industriellen Anlagen ähnlicher Art betheiligen oder solche erwerben.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 M. — fünfhunderttausend Mark — und ist eingetheilt in 500 auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwerthe von je eintausend Mark.

Der Vorstand der Gesellschaft (die Direktion) besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern und wird durch den Aufsichtsrath bestellt.

Zu Willenserklärungen insbesondere zur Zeichnung des Vorstandes für die Gesellschaft genügt die Unterschrift eines Mitgliedes des Vorstandes (Direktors oder Direktorstellvertreters) oder die Unterschrift eines Prokuristen. Die Generalversammlung der Aktionäre wird von dem Aufsichtsrathe durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger mit Frist von einundzwanzig Tagen berufen.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Karl Spatz, Fabrikant in Hanau,
2. Julius Hellmann, Kaufmann in Mannheim,
3. Karl Rosenfeld, Kaufmann in Mannheim,
4. Wilhelm Kappeller, Kaufmann in Nürnberg, und
5. Karl Wirth, Kaufmann in Nürnberg.

Dieselben haben sämmtliche Aktien übernommen.

Mitglieder des ersten Aufsichtsrathes sind:

1. Julius Spatz, Fabrikdirektor in Fulda,
2. Wilhelm Kappeller senior, Privatier in München,
3. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim.

Als Mitglieder des Vorstandes sind gewählt:

1. Karl Spatz, Fabrikant in Hanau,
2. Karl Wirth, Kaufmann in Nürnberg,
3. Karl Rosenfeld, Kaufmann in Mannheim, und
4. Wilhelm Kappeller, Kaufmann in Nürnberg.

Als Revisoren gemäß Art. 209b H. G. B. waren bestellt:

Bankdirektor Hans Vogelgesang, und
Kaufmann Friedrich Haffelbaum,
beide in Mannheim.

Mannheim, 4. August 1898.

Gr. Amtsgericht 3.
v. Dusch.

Rehe
sehr billig.
Wildenten, Poularden
Capaunen, Suppenhühner, Jg. Hahnen, Tauben, Enten, Gänse,
Frische Fische
in großer Auswahl. 68515
Bücklinge, Flundern.
J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.
Telephon 299.

Berliner Hundekuchen,
anerkannt gedeihlichstes Futter für Hunde empfiehlt
Georg Dietz, am Markt.
Telephon 559. 68515

Versteigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber werden am **Montag, 22. August d. Js., Nachm. 3 Uhr** auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars Q 1, 4 dahier die folgenden zum Nachlasse des Baumeisters Karl Friedrich Müller dahier gehörigen in hiesiger Stadt befindlichen Liegenschaften öffentlich versteigert: 68465

1. Wohnhaus Litera G 8, 23a im Anschlage von: 33 000 Mk.
2. Wohnhaus Litera G 8, 23b im Anschlage von: 44 000 Mk.
3. Wohnhaus Litera G 8, 24a im Anschlage von: 52 000 Mk.
4. Wohnhaus Litera G 8, 24b im Anschlage von: 52 000 Mk.

zusammen 181 000 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Für Liegenschaften, bei welchen der Schätzungspreis nicht erreicht wird, wird eine zweite Steigerungstagfahrt anberaumt, bei welcher der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

In jedem Fall wird für den Zuschlag obervormundschaftliche Genehmigung und für die volljährigen Betheiligten die Genehmigung für die Frist von acht Tagen vom Tage des Zuschlags an, diesen nicht mitgerechnet, vorbehalten.

Die Steigerungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Mannheim, 3. August 1898.

Der Großh. Notar:
Knecht.

Nr. 4177. Auf dem diesseitigen Amte sind einige weitere

Zeichnerstellen

zu besetzen. 68540

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Zeichnungen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 15. August d. Js. einzureichen.

Mannheim, den 30. Juli 1898.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Samstag, 6. August ds. Js., Mittags 2 Uhr** im Hause **G 5, 23b, Aufgang G 5, 24a, 1 Stiege** öffentlich gegen Baarzahlung:

Kanapee, compl. Betten, Waschtisch, Nachttische, Tische, Stühle, Commode, Spiegel, 1- u. 2thür. Schränke, Küchenschrank, Schlitten u. A. m. 68396

Mannheim, den 3. Aug. 1898.

Karl Becker,
Gerichtsvollzieher, K 3, 10.

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, 6. August 1898, Abends 8½ Uhr,

Vereins-Versammlung

in Lokale der „Gambrinushalle"

Kameradsch. Unterhaltung

unter Regie des Kameraden Kromer. 68419

Die Festlichkeit in Rastatt, am 7. ds. ist wegen dem Ableben des Fürsten Bismarck auf den 14. Aug. verlegt worden.

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874

Sonntag, 7. August a. c.

Fahrt nach dem Rheingau.

Abfahrt Morgens **präcis** 5 Uhr auf dem festlich geschmückten Salonboot „Chrimhilde" von der Landungsbrücke des Nieder. Personenbootes.

Rückfahrt ab Rüdesheim Mittags **präcis** 5 Uhr.

Für diejenigen Theilnehmer, welche Abends **ab Mainz per Bahn** retour zu fahren wünschen, ist Fahrpreisermäßigung (Mk. 1,20 pro Person) erwirkt und nehmen Anmeldungen hierzu die Comitemitglieder auf dem Schiffe entgegen. 68513

Alles Weitere wird auf dem Schiffe bekannt gemacht; auch von den Comitemitgliedern bereitwilligst jede Auskunft ertheilt.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Lokal: Stolzenfels.

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht 68452

Der Vorstand.

Statt besond. Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Mädchens** beehren sich hiermit anzuzeigen 68481

Aug. Woll & Frau.

Ludwigshafen, 4. Aug. 1898.

Blaufelchen
Tafel
Schellfische
Zander
Cadlian
Backschollen
Aale
Tafel- u. Suppen-
Krebse
Rheinsalm,
billig 68514
Alfred Urabowski,
D 2, 1. Telephon 488.

Feuerbestattung
Heidelberg.
Auskunft ertheilt die Friedhof-Commission. 59545

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Schriftsetzer, Friseure, Metallgießer, Glaser, Rahmenm., Kühler, Mützenm., Maler, Anstreicher, Maurer, Geschirr-Sattler, Bauschlosser, Hufschlag-, Jung-, Feuer- u. Kupferschmied, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Schuhmacher, Spengler, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Elektrotechniker, Friseur, Glaser, Lithograph, Maler, Ofensetzer, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhm., Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher, Eisengießer, Photogr.

Ohne Handwerk.

Erdarbeiter, landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.

Einlegerin, 40—50 Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, 5 perf. Restaur.- u. Herrschaftsköchinnen, Kindergärtnerin, Kindermädch., Kinderfrau, Kellnerin, Waschinen-Strickerin, Laufmädchen, Fabrik-Arbeiterinnen, Mädchen nach Auswärts, Kinderfrau nach Auswärts bei hohem Lohn.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer, Säger.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarb., Portier. 68492

Weibl. Personal.

Zimmermädchen für Hotel, Lehrerin, Schenkamm., Krankenwärterin, Monatsfr., Wäscherin.

Versteigerung von Villen-Bauplätzen.

Nr. 26521. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Samstag, den 6. August l. Js., Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier nachverzeichnete Villenbauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet zu Eigenthum öffentlich versteigern:

1. Carolastraße Nr. 1 / Werderstraße Nr. 48	(Eckplatz)	im Maaße von	715,28 qm
2. Werderstraße Nr. 46	„	„ „	752,40 „
3. Werderstraße Nr. 52 / Hildastraße Nr. 11	(Eckplatz)	„ „ „	1983,42 „

Der Ausschlagspreis beträgt **35 M.** pro qm. Die Plätze O.-Z. 1 u. 2 werden zuerst im **Einzelnen** und dann im Klumpen ausgeboten. Der Stadtrath behält sich vor, entweder dem eingelegten Gebot der Einzelversteigerung oder jenem der Klumpenversteigerung den Zuschlag zu ertheilen.

Dem Steigerer des Platzes O.-Z. 3 steht es frei, auf dem ersteigerten Platz entweder nur **eine Villa,** oder **zwei freistehende Villen, oder eine Doppel-Villa** zu erbauen.

Die Versteigerungsbedingungen und der Lageplan können im Rathhaus 2. Stock Zimmer Nr. 17—18 eingesehen werden. 67610

Mannheim, den 15. Juli 1898.

Der Stadtrath:
Martin.

Schaum

Hypotheken-Darlehen
zu 3½—4½%, auch auf Privatschätzung, sowie **An- und Verkauf von Liegenschaften** vermittelt 68485
W. Gross, U 6, 27.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe gute Schwester, Cousine und Tante

Fräulein Josefine Hildebrandt

nach kurzem Krankenlager im Alter von 67 Jahren heute dahier verstorben ist.

New-York u. Mannheim, 4. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 6. August, Morgens 8 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 68484

In der Synagoge.

Freitag, den 5. Aug., Abends 7½ Uhr, Samstag, den 6. Aug., Morgens 9½ Uhr, Abends 8½ Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, Abends 8½ Uhr.

Pädagogium Neuenheim
bei **Heidelberg.** Kleine Gymn.- u. Realklass. **Sexta-Prima.** Seither erhielten **alle** Secundaner d. **Einj.-Frw.-Berechtg.** und alle **Primaner** bestanden die **Aufnahmepfg. Kleines Familienpensionat.**
68774 Dr. phil. **Volz.**

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse

Colosseumtheater in Mannheim.

Freitag, den 5. August, Abends 8¼ Uhr 68504

Erstes Gastspiel der Operettensängerin Frl. Mark vom Königl. Gärtnerplatztheater in München:

Wiener Blut.

Posse mit Gesang in 4 Akten v. Held. Musik v. Millöker.

(Alles Nähere siehe Plakatsäulen).

Auskunfts-Bureau

des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C 8, 3.

Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge ꝛc. unentgeltlich. 63926

Verein ehemaliger bad. Leib-Dragoner in Mannheim.

Sonntag, den 7. August 1898,

Familien-Ausflug

nach Weinheim und Birkenauer Thal.

Abfahrt am Hauptpersonenbahnhof 1 Uhr 2 Minuten. Fahrpreisermäßigung wird bewilligt werden.

Die Mitglieder werden daher ersucht um halb 1 Uhr zur Empfangnahme der Fahrkarten am Bahnhof zu sein.

Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen. 68307

Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor.

Auf ergangene Einladung, Besuch des

Waldfestes Rheinau

Sonntag, den 7. ds., wozu wir aktive und passive Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.

Abfahrt 2³ Uhr Lokalzug. Mütze aufsetzen.

68565 **Der Vorstand.**

Rad-Touren-Club Mannheim.

Gegründet 1896.

Sonntag, den 7. August, Nachmittags 3 Uhr

Grosses

Velociped-Wettfahren

auf dem hiesig. Sportsplatze im Luisenpark

Zum Austrag kommen folgende interessante Rennen:

Eröffnungsfahren, Hauptfahren, Vorgabefahren, Tandemfahren, Mannschaftsfahren, Jünglingsfahren, Landsturmfahren; ferner

Fußballmatch zwischen den hiesigen Gesellschaften.

Zu allen Rennen sind verschiedene Vorläufe erforderlich.

Eintritts-Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Julius Pister**, Fahrradhandlung, D 5, 5, **H. Schneider**, Cigarrenhandlung, P 5, 15, **Jak. Weber**, Friseur, H 8, 22, **Ph. Volk**, Friseur, E 8, 16, **P. & H. Edelmann Nachfolger**, T 1, 2, **Cigarren-Engros-Geschäft**, F 5, 1 u. **Adolf Stöcker**, Cigarrenhandlung, N 4, 12. 68458

Tribüne M. 1.50, Sattelplatz M. 1.—, 1. Platz M. —.75, 2. Platz M. —.50, 3. Platz M. —.30.

Eintrittspreise: Karten für Radfahrer, welche nur im Sportkostüm zum Eintritt berechtigen, sind à 50 Pfg. bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Julius Pister** zu haben.

Während dem Rennen:

CONCERT

der Kapelle Anton.

Bei schlechter Witterung wird das Rennen verlegt.

Sonntag, den 7. August

VI. Programm-Tour:

Ziel: Schwarzwald.

Bühl—Affenthal—Yburg—Fremersberg—Baden.

Abfahrt 6 Uhr 50 Morg. } mit der Rhein-
Rückkunft 12 Uhr 42 Nachts } thalbahn.

Prachtvolle Wanderung, größtentheils Hochwald, mäßige Steigung.

Marschzeit ca. 6½ Stunden. Ermäßigter Fahrpreis Mk. 3.60.

Fahrkarten lösen die Führer bis längstens 15 Minuten vor Abgang des Zuges. 68495

☞ **Gäste willkommen.** ☜

Näheres Südd. Touristen- und Radfahrer-Zeitung No. 24, Seite 292 und 299, die überall aufliegt.

Großsachsen a. Bergstraße.

„Zähringer Hof."

Sonntag und Montag, 7. u. 8. August anläßlich des

Kirchweihfestes

Grosses

Tanzvergnügen.

Zu recht zahlreichem Besuche lade freundlichst ein

Otto Epp.

NB. **Samstag Schlachtfest.** 68470

Luftkurort Veitshöchheim

bei Würzburg, **Bayern.**

Kneipp'sche Wasserheilanstalt.

Die Anstalt ist eine der ältesten und von Herrn Prälaten Kneipp in seinen Büchern „Meine Wasserkur" und „So sollt Ihr leben" selbst empfohlen.

Logis u. Verpflegung je nach Ansprüchen in der Anstalt. Auch Privatlogis. 90 Morgen grosser Park an der Anstalt. Veitshöchheim ist Bahnstation. 60989

Nach Auswärts briefliche Verordnungen.

Prospekte u. alles Nähere durch den Besitzer u. Leiter der Anstalt.

Dr. Löser, prakt. Arzt.

Was giebt es Herrlicheres als eine Tasse

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

Marke **„Servus"!**

Derselbe ist für Kinder, schwächliche Personen, Magenleidende unentbehrlich, da sehr leicht verdaulich und auch dem schwächsten Magen bekömmlich, **er sollte daher in keinem Haushalte fehlen.**

„Servus" Kasseler Hafer-Kakao ist **nur** allein echt in blauen **Cartons** für **1 Mk.** (= 40—50 Tassen) und für **30 Pfg.** Erhältlich in Apotheken, Drogen- und besseren Colonialwaaren-Handlungen. 67416

Nachahmungen, weil werthlos, weise man zurück; dieselben verderben unbedingt, d. h. sie werden sauer.

Hausen & Co., Kassel.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 6. August, Abends 8—11 Uhr

Großes Militär-Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister Vollmer.

Grosse Schlachtmusik

unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps, sowie einer Abtheilung Grenadiere.

Infanterie- und Artillerie-Feuer.

Bengalische Beleuchtung.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

68449 **Der Vorstand.**

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 7. August,

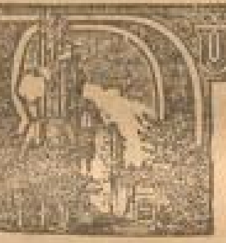
20 Pfg.-Tag.

Nachmittags 3—6 und Abends 8—11 Uhr

Grosse Militär-Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle. 68508
Direktion: Herr Kapellmeister Vollmer.

Der Vorstand.



Soolbad u. Traubenkurort.

Sonntag, 7. Aug. v. Nachm. 4½ Uhr und Abends 8½ Uhr an

Grosse Militär-Concerte

ausgef. v. der Capelle d. kgl. preuß. Inf.-Reg. Nr. 60 aus Weißenburg Direktion: Capellmeister Herold.

68467 **Die Kur-Verwaltung.**

Gesellschaftshaus Neustadt a. H.

Sammelplatz für Touristen, Ausflügler u. Vereine.

Geräumige Lokalitäten. Schöner Concertsaal.

Grosse Gartenanlagen mit herrlicher Aussicht ins Gebirg Zimmer mit und ohne Pension.

60388 **A. Rothermel,** Besitzer.

Kurhaus Westenhöfer

Bergzabern (Rheinpfalz.)

Halte mein best eingerichtetes, hart am Walde gelegenes Kurhaus zum Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — **Gute Pension.** — **Mässige Preise.** — Für Gesellschaften grosser geräumiger Gartensaal.

Der Besitzer:

62485 B. Westenhöfer.

Neustadt a. H.

Bergstrasse. Verkehrsstraße nach dem Schönthal, der Wolfsburg ꝛc.

Rendez-vous vieler Touristen! Kielhöfers Bierkeller

Große Garten-Restauration mit herrlicher Aussicht auf Neustadt und das Haardtgebirge.

Reine Weine. Münchener u. Bellheimer Biere.

62384] **Vorzügliche Speisen.**

Um gütigen Zuspruch bittet **A. Vervoort.**

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34858

„Webern"

bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	**Bettbarchent,** roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Dreß und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	**Halbwollenen Stoff** zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	**Altthüringische Tischdecken** mit Sprüchen.
Scheuertücher.	
Servietten in allen Preislagen.	**Altthüringische Tischdecken** mit der Wartburg.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	**Gestrickte Jagdwesten.**
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.	**Fertige Kanten-Unterröcke** von Mk. 2—3 pro Stück.
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche.	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Grübel,** Landtagsabgeordneter.

Mit dem

„Tosetti"

Kaffee-Erzeugnissen spart man

50% Bohnenkaffe,

jede Hausfrau wolle sich selbst überzeugen.

Proben, Prospekte gratis und franko durch die Fabrik 67848

Import-Gesellschaft „Tosetti" G. m. b. H.

KASSEL.

Niederlagen in Mannheim:

En gros: Bachmann & Buri.

En detail:

Carl Friedrich Bauer, an der Neckarbrücke,
M. Fusser, U 7, 5.
Heh Hannstein, Gontardplatz 9.
M. Hannstein, L 12, 19.
Jac. Hess, Q 2, 13.
Louis Lochert, R 1, 1.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Josef Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
S. H. Schmidt, L 5, 12.
Johann Schreiber, Breitestrasse T 1, 6,
Baumschulgärten L 12, 10,
Jungbuschstrasse H 8, 39,
Schwetzingerstr. Nr. 18b,
Neckarstadttheil: Mittelstrasse Nr. 56,
Jungbuschstrasse G 4, 10,
Concordienstrasse Q 3, 14,
Neckarau: am Rathhaus,
Waldhof-Atzelhof: am Bahnhof,
Frankenthal: Schmidt, Bahnhofstrasse.
Aug. Thöny, Schwetz.-Strasse 48.
Jac. Uhl, M 2, 9.
Carl Weber, G 8, 5.
W. Wellenreuther, P 5, 1.

Die beste Kinderseife

äusserst mild und **wohlthuend** für jede empfindliche Haut, ist unbedingt 64362

Bergmanns

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für **zarten, weissen sammetweichen Teint** à St. 30 Pfg. bei:
Franz Beyersdörfer, C 1, 15.
Adolf Bieger, P 3, 13.
Ernst Gollinger, Schwetzingerstrasse 1, gegenüber dem Tattersall.
G. Maurer, O 5, 8.
M. Oettinger, J 1, 5.
L. Schneider, L 6, 6.
Engros-Niederlage bei: Otto Hess, Part. en-gros.

Damen

bekommen ihre Haus- und Promenadenschuhe gesohlt und gefleckt, Preis Mk. 1.50, möglichst genähte Arbeit, **nicht** mit Eisenstiften aufgenagelt. 48546

Schuhfabrik Mohr,
Q 3, 10/11.

Voss'sches

Vogelfutter

in fast allen Zoologischen Gärten im Gebrauch, 100fach preisgekrönt, für Canarien und alle Arten einheimische und fremdländische Vögel, Kakadus, Papageien; nur echt in Original-Packeten mit der Schwalbe, à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in **Mannheim** bei Gebrüder Koch, Schlagenhauf u. Müller, Louis Lochert, R 1, 1, Theod. v. Eichstädt, F. Liefhold, Samenhandlung, Hch. Lehmann, Langstr. 18. 65356

Pianino's

sehr schön im Ton
in allen Preislagen und in reichster Auswahl.

Scharf & Hauk.

Lager: C 4, 4. 62005
Fabrik: Langerötterweg 70.

Käfer-Vertilgung

für gänzlichen Erfolg garantirt. Näheres in der Expd. 67860

Kochherde

in bekannter Güte, liefert unter Garantie

Gg. Lutz Sohn

B 4, 14 B 4, 14

Ersatztheile stets am Lager.

Reparaturen, Ausmauerungen ꝛc. ꝛc. von **Herden u. Oefen** jeder Art. 67558

Fachmännische Ausführung.

Restaur. Bachus,
G 5, 7.

Ich empfehle **guten bürgerlichen** 62468

Mittagstisch

im Abonnement zu **60 u. 80 Pfennig**, ebenso prima **Exportbier** (hell und dunkel) aus der Brauerei Bürgerliches Brauhaus Frankenthal.

J. Paul.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Münchener

Bierkäse

äußerst pikant, anerkannt feinster u. haltbarer Qualität, jeder einzeln in Pergament, Staniol und etikettirt, versendet 100 Stück zu **M. 6.50** franco Nachnahme 66443a

Carl Wilh. Schöner
Nürnberg.

General-Vertrieb der ächten Münchener Bierkäse.

Impressen-Lager

Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszinsbüchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.

sind stets vorräthig.

Dr. Haas'sche Druckerei

E 6, 2

Telephon 341.

Unterricht

Ein Student der Theologie ertheilt gewissenhaft u. bill. Nachhilfeunterricht. Off. unter Nr. 68007 an die Exped. ds Bl.

Buchführg., Stenographie u. Maschinenschreiben lehrt zu jeder Tageszeit 67442
Frdr. Burckhardt, K 3, 21, II. gepr. Lehrer der Stenographie.

Abiturient des Gr. Gymnasiums erth. gründl. Nachhilfeunterricht. Näh. i. d. Exp. 68229

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 64614 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Nachhilfestunden ertheilt ein Lehrer. 68512 Zu erfragen in der Expedition.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre u. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. 55791 **T 6, 4,** eine Treppe

Vermischtes

Weinheim.

Gemüthliches Heim findet ält. Herr od. Dame bei bürgerl. kleiner Familie, auch für lebenslänglich, bei bescheidenem Preise. Offerten unter Nr. 67753 an die Exped. ds. Bl.

Ein **gesundes Kind,** auch discreter Geburt, wird gegen monatliche oder einmalige größere Zahlung in gute Pflege genommen. Off. unt. **C. L. Heidelberg Hauptpostlagernd.** 68443

Tücht. Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause. 68472 F 1, 3, 4. St.

12—15 000 Mk.

2. Hypotheke auf gut rent. Haus aufzunehmen gesucht. Off. unt. No. 68075 an die Exped. d. Bl.

Käfer-Vertilgung

für Erfolg garantirt. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 68250

Pferdedung

abzugeben. 68023 Näh. **Lindenhofstr. 41,** 2. St.

Verloren

Schwarzer Bandgürtel

mit silberner Agraffe **verloren** von der Breiten Straße bis Bahnhaus 68365

Gegen gute Belohnung **abzug. Fanny Strauß, C 4, 1,** 1 Tr.

Verloren **eine Weste.** Abzugeben gegen Belohnung **E 2, 17,** 1 Treppe. 68521

Gefunden

(212.) **Gefunden** und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 68509
ein Schlüssel, Papiergeld, ein Uhranhängsel.

Ankauf

4—5 **Dtd. Wirthschaftsstühle** und **4—5 Tafeln,** neu oder gebraucht sucht zu kaufen. Wo sagt die Exped. 68496

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ꝛc.

M. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock. 66378

Verkauf

In einem Orte (Heilbronner Oberamt) an der badischen Grenze ist **e. gutgehende Wirthschaft** an eine Brauerei zu verpachten oder zu verkaufen; sie würde sich vorzüglich zu einer Niederlage eignen, da früher Brauerei gewesen **u. gute Keller** vorhanden sind. 68500 Näh. in der Erp. ds. Bl.

Ein neues schönes **Eckhaus** (2200 M. übrig n. Mieth.) z. v. Näh. **K 1, 2,** 2 St. 68151

Ein vierstöck. Wohnhaus in Mitte der Stadt mit Laden und Werkstatt ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6 Mille. Näheres in der Exp. d. Bl. 68118

Schreinerei-Verkauf. Vorzügl. eingeführte Schreinerei mit feinster Kundschaft zu verkaufen. Off. unter Nr. 66746 an die Expedition. 66746

Eine **Bretterhütte** wegen Wegz. sof. zu verkf. H 8, 15. 68488

Einen gebraucht. **Schreibtisch** bill. z. verk. Zu erfr. i. d. Exp. 68481

Ein fast **neues Pianino** sehr billig zu verkaufen. 68152 Näheres **K 1, 2,** 2. Stock.

2 Bettladen mit Rost, Chaiselongue, Chiffonier, Vertikow, Spiegelschrank, Waschkommode, Waschtisch m. Marmorplatte u. 1 Kanapee b. z. v. O 6, 1 p. 68466

MARCHIVUM

Lagerhalle-Verkauf.

Eine in gutem baulichen Zustande befindliche 68435

Lagerhalle,

aus Holz gut konstruirt (keine Nothhalle), 40,0 Meter lang und 25,0 Meter breit, hat auf Abbruch sofort billigst zu verkaufen.

Architekt C. Sammet.

Fast neues Tandem

für Herren u. Damen passend, spottbillig zu verkaufen. 68017
Q 4, 19, 3. Stock.

1 Papierschneidmaschine billig zu verk. Näh. J 4a, 7. 67809

Kunsteis

abzugeben. 65700
Näheres in der Expedition.

Pianino

altdeutsch, mit schön. Ton, billig zu v. F 2, 9a, 2 Tr., Eckh.

Ein Nachttisch, eine Schaukel, eine Wasserbank u. verschiedenes Küchengeschirr, bill. zu verkaufen. U 4, 12, 2. St. rechts. 68316

Eine fast noch neue

Touren-Maschine

(Modell 98) per sofort zu verkaufen. Offerten unter „Rad" Nr. 68482 an d. Exp. d. Bl.

Eine span. Wand für ein Zim. zu theilen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 68487

Ein noch wenig gebrauchter Gas-Badeofen billig zu verk. Näheres T 6, 20 I. 68492

Ein vollständ. Bett, Tisch und Stühle zu verkaufen. 68378
Näheres R 4, 5, 3. Stock, zwischen 12 bis 1 Uhr.

Dalmatiner

1 Wurf, 7 Rüden, feinster Abstammung, sehr schön gezeichnet, gesund und kräftig, 12 Wochen alt, gibt einige ab. 68433
F. X. Krämer,
Architect, Neustadt a. Hdt.

Stellen finden

Eine Senffabrik sucht tüchtige

Vertreter

für Mannheim und Heidelberg. Offert. bef. d. Exped. ds. Bl. unter Nr. 68258.

Agenten-Gesuch.

Altrenommirte, bestelngeführte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre mit bedeutendem Inkasso verbundene Haupt-Agentur Mannheim eine tüchtige in den besseren Kreisen verkehrende Persönlichkeit gegen Gewährung hoher Provisionen. 68204
Offerten unter W. 2384 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Für das Lohnverrechnungs-Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik sofort ein gewandter, sicherer 68271

Rechner
gesucht.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. befördert die Expedition d. Zeitung unter No. 68271.

Tüchtiger

Feuerschmied

geübter Schweißer, sowie mehrere Kesselschmiede, Monteure zu baldigem Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 68400
Frankenthaler Kesselschmiede
Velthuysen & Cie.,
G. m. b. H.
Frankenthal (Pfalz).

Ein der Schule entlassener Knabe oder junger Taglöhner in eine Schlosserei gesucht.
68494 F 6, 3.

Tüchtiger

Bauführer

auf dem Bauplatz und Bureau erfahren, per sofort oder 1. August gesucht. 68348
Georg Edel, Architekt
Heidelberg.

40—50 Maurer

gesucht. 67883
Näheres Karl Löb, Eichelsheimerstr. 6 (alter Holzhafen).

20—30 tücht. Maurer

gesucht. 68382
H. Koopmann,
Baugeschäft, G 7, 33.

Erdarbeiter gesucht. 68389
Baustelle, Rupprechtstraße.

Per sofort ein

Schreiner

gesucht. 68513
Näheres im Verlag.

Einen tüchtigen

Treppenbauer,

der auch selbstständig auf Hochbau arbeitet, sofort gegen guten Lohn gesucht. 68177
Näh. in der Exp. d. Blattes.

1 Bursche für Magazinarbeit gesucht. Gebrüder Mayer. Cigarrenfabrik. 68389

Kräftiger, stadtkundiger

Hausbursche

gesucht. 68257
Näheres im Verlag.

Kleidermacherin, Modistin sofort gesucht. 68362
Färberei Grün,
F 5, 13½.

Tücht. Zuschneiderin

per sofort gesucht für Damenkonfektionsgeschäft in New-York. Näheres zu erfragen bei Frl. B., Landauer Straße 16, II, Speyer. 68498

Modes.

Ein junges Mädchen aus braver Familie in die Lehre gesucht.
68320 K. Steyer, N 1, 1.

Ein erfahrenes, zuverlässiges

Kindermädchen

zu einem kleinen Kinde auf 15. September gesucht. 68305
Frau Dr. H., E 2, 16, 1 Tr. hoch.

Haushälterin.

Ein tüchtiges, solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen u. das Hauswesen führen kann, in einer kleinen Familie sofort gesucht. Zu erfragen B 2, 9, parterre rechts. 68455

Köchin

gesucht. H 9, 24. 68478

Kindermädchen tagsüber gesucht. L 13, 2, 4. Stock. 68303

Ein Mädchen tagsüber für Hausarb. sof. ges. B 5, 9, II. 68447

Ordentliche, reinliche

Monatsfrau

gesucht. 68329
Näheres im Verlag.

Eine saubere Frau tagsüber zu 2 Leuten gesucht bei 68493 L. Bruckner, Augartenstraße 27.

Stellen suchen

Ein Bauzeichner, der besonders in Hausentwässerungen durchaus selbständig ist, sucht sofort Stellung.
Off. beliebe man u. Nr. 68375 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Stelle gesucht.

Ein verheiratheter Mann, mit kleiner Fam., cautionsf., welcher ein selbstständ. Geschäft bisher betrieben u. verkauft hat, mit Lager- u. Lohnbücherführung vertraut, auch bereit ist, selbst mit zu arbeiten, sucht Stelle als Magaziner, Expedient rc. rc. hier oder auswärts. Gefl. Anfragen an die Exped. unter Nr. 67842 erbeten.

Gesuch.

Ein Schulkandidat sucht einstweilige Stellung als Hauslehrer oder Beschäftigung auf einem Bureau. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. bitte man unter Nr. 68153 in der Exped. abzugeben. 68153

Bücher-Revisor,

gewandte, zuverlässige Arbeitskraft, sucht Beschäftigung. Gefl. Zuschriften sub 68078 an d. Exp.

Junger Mann sucht als Schreibgehilfe in einem kaufm. Contor, Anwaltsbureau, Versicherung rc. sofort Beschäftigung. Off. erbeten an die Exped. unt. Nr. 68149.

Jung. Kaufm. s. Stell. als Comptoirist per sof. oder später. Offerten unter Nr. 67719 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Küfer,

welcher 20 Jahre auf einer Stelle war, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stellung. 68491
Näheres im Verlag.

Für eine junge Dame von hübscher Erscheinung, welche eine schöne Handschrift u. kaufmännische Branchekenntnisse besitzt u. der einf. Buchführung u. der kaufm. Correspond. mächtig ist, wird Stellung auf einem Comptoir od. für Führung einer Filiale gesucht. Beste Empfehlung u. Zeugnisse können vorgel. werd. u. wird auf Verl. Kaution gestellt. Gefl. Off. werden unter „L. O 1001, Kriegsfeld Pfalz" erbeten. 68488

Junge Frau mit schöner Handschrift, welche auf Bureau thätig war, sucht passende Stellung. Off. an die Exped. unt. Nr. 68480.

Ein durchaus tüchtiges Mädchen sucht bis 1. Sept. od. Oktober Stelle als Haushälterin. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 68355

Eine gute bürgerl., fleiß. Köchin sucht pr. 8. Aug. Stelle. 68557 Frau Schulze, N 4, 21.

Gewandtes Zimmermädchen sucht in gutem Privathaus Stelle. 68509 Q 7, 6, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Oel- und Chemikalien-Großhandlung sucht zum 1. September einen fleißigen

jungen Mann

mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigungsschein z. einj. freiw. Dienst erforderlich) in die Lehre.
Off. sind unt. No. 68501 an die Exped. dieser Ztg. zu richten

Kohlen-en-gros-Geschäft

sucht für baldigen Eintritt einen

Lehrling.

Offerten unter Z. No. 67876 an die Expedition d. Bl.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine kaufmännische

Lehrstelle

offen, event. sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 66722 an die Exped.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau einen Lehrling mit gut. Schulbildung. 68179
Mannheimer Blech- u. Lackirwaaren-Fabrik,
Feudenheimer Fähre.

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht per sofort oder später einen

jungen Mann

mit guter Schulbildung in die Lehre. Offerten unter Nr. 68139 an die Exped. d. Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofort. Bezahlung gesucht. Isidor Heinsheimer, C 8, 6, Fabrikation für Schuh-Industrie. 67278

In ein hiesiges Getreidespeditions-Geschäft ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung per sof. ges. Schriftliche Anmeldungen unt. No. 68334 an die Exp. ds. Bl.

Miethgesuche

Kleinere 68217

Landwohnung

mit größerem Garten auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Off. unt. Nr. 68217 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche mit Abschluß gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68398 an die Exped. ds Bl.

Pension mit Familienanschl. in guter isr. Fam. von best. jg. Manne auf dem Lindenhof oder Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten unter Nr. 68393 an die Exped. ds. Bl.

Zwei anständige junge Kaufleute suchen Abendtisch bei einer gemüthlich. Familie mit Töchtern, wo ihnen Familienanschluß gestattet ist. Offert. an die Exped. unt. Nr. 68475.

Eine gutgehende 68187

Metzgerei

auch mit Wirthschaft zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. H. No. 68187 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. Sept. in Mannheim zu miethen gesucht:

Keller mit Wasserleitungsanschluß nebst einem größ. Raum zum Packen, sowie ein Zimmer, welches sich zum Bureau eignet. Offerten u. K. M. No. 68269 an die Exp. ds. Bl.

Kleines Ladenlokal

(für Papierhdlg. geeignet) z. 1. Oktob. z. miethen gesucht. Off. mit Angebote u. Zubehör und Preis unt. P. H. 68499 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

H 9, 33 Mittelgroßes Magazin zu vermiethen. 65141

Werkstätte

2stöckig, auch als Magazin geeignet, je 70 □m für M. 300 jährlich zu vermiethen. 68410
Näh. Kl. Wallstadtstr. 21/23.

Wirthschaften

Mehrere gute Zapfwirthschaften zu vergeben. Offerten unter Nr. 68822 an die Exped. d. Bl.

Sehr gangb. Wirthschaft

(mit Logiren) zu vermiethen. Off. unt. Nr. 68323 an d. Exped.

Waldhof

An frequentem Platze eine **neue Wirthschaft** zu vergeben. Näh. bei Ernst Blag, Agent, 14. Querstr. No. 45.

Läden

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 61125

D 6, 6.

Laden od. Comptoir

per sofort oder später zu vermiethen. 65937
Näheres D 7, 15, parterre.

O 4, 13 Laden mit Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 67742

T 5, 14 Laden mit Wohn. sofort zu verm. Näh. U 6, 9 part. 65070

Im Seitenbau, 1. u. 2. Stock, obere Breitestraße, große helle Räume zu Geschäftszwecken zu verm., event. mit großen Weinkellern. 68267
Näheres Immobilien-Bureau, P 1, 9.

Rheinhäuserstr. 49, Eckhaus, Laden mit Wohn. zu v. 58190

Gr. Wallstadtstr. 27, Laden mit Wohn., 2 Zim. und Küche und 1 Wohn. mit 1 Zim. und Küche bis 1. Okt. zu v. 67506

Friedrichsfelderstraße 49, Eckhaus, schöner eingericht. Laden als Metzgerei z. v. Näh. das. 66580

Laden.

Zwei Läden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.
68084 Näh. E 4, 6.

Bureaux

N 3, 4 3 geräum. Zimmer als Bureaulokalitäten per sofort zu vermiethen. Näh. parterre, rechts. 66805

Zu vermiethen

Schillerplatz.

Ein Saal für Vereinslokal oder für Tanzmeister geeignet, sofort zu vermiethen.
Stühel, Liegenschafts-Agentur, F 6, 20. 65464

A 6, 3|4 ganz in der Nähe des Rheins und des Stadtparkes, ist der 2. Stock, besteh. in 4 großen hellen Zim., Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. 67284

B 7, 19a. Stadtpark, 4. Stock, 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 67024
A. Blumhardt, Architekt.

C 1, 16 Bel-Etage, 7 Zimmer m. Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiethen. 67246

Zu vermiethen per September:
C 2, 12 Laden mit Zubehör. 67713
C 2, 12 2. Stock, 4 Zimmer und Zubehör.
C 2, 12 Gaupenwohnung. Näheres bei Rechtsagent Freytag.

D 7, 21 6—7 Zim. u. 3 Zim. u. Küche; daselbst Magazin u. Compt. z. v. 68345 Näh. D 7, 20, Hinterh., part.

E 2, 14 2. St., 6 Zim., Küche rc. p. 15. Sept. z. v. Anzuseh. Nachm. 1—3 Uhr. Näh. part. u. D 4, 16, Laden.

E 8, 8 Seitenb., 2 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 68469

E 8 8a 1 schöne Wohn., 4 Zim., Küche, Mans. u. Zub. per 1. Sept. od. spät. z. v. 67983

E 8, 12a 1 Zim. u. Küche zu verm. 68479

E 8, 16 Rheinstr., 2 unmbl. Zim., sep. Eing. z. v. Näheres im Laden. 67750

F 4, 15 Part.-Wohn., 3 Z., Küche u. Zubh. per Okt. z. v. Näh. 2. St. 67962

F 8, 16b 4. St., sch. Wohn., von 6 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 67960

F 8, 20 2—3 ineinandergehende hübsche Zimmer in feinem Hause an bessere Herren oder Damen zu verm. Näh. im Verlag. 68094

G 3, 4 2. St., bestehend aus 5 Zim., Küche und Keller z. v. Näh. S 1, 16. 67989

G 4, 19|20 Hälfte des 3. Stocks an ruh. Leute zu verm. 67790

G 7, 15 2. St., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 68392

G 7, 41, 4 Zimmer u. 1 Zim. m. Küchen, an ruh. Leute zu v. 68189

G 8, 17 3. St. Vorderhs., 7 Zim., Küche, Mansd. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. v. 68309

H 7, 34 2. St., 3 Zim. u. Küche per Anfang September zu vermiethen. 67943 Näh. L. Wagner, S 3, 2½.

H 8, 28 2. Stock, 2 schöne Zimmer zu verm. Näh. Laden. 67799

H 9, 34 2. St., 4 Zim. und Küche p. 1. Okt. z. v. Näheres Laden. 67743

H 10, 28 eine 2 Zim.-Wohng. sofort zu v. 68900

J 2, 3, Part.-Wohng., 4 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 68194

J 3, 22 kl. Wohnung an 2 Leute zu v. 67797

J 5, 17 Hths., 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 67573

J 8, 6 2 Zim. u. Küche bis 1. Sept. zu v. 68195 Näheres H 9, 29, 2. Stock.

K 1, 9 Entresol-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Okt. z. verm. Näheres Laden K 1, 9. 68912

K 3, 5 4. St., 2 Zim. und Küche p. 15. Aug. z. v. Näheres Laden. 68479

K 3, 5 3. St., 4 Zim. und Küche p. 1. Sept. z. v. Näheres Laden. 68474

K 9, 13 Ringstr., 3 Zim., Küche u. Zubeh per 1. Okt. zu vermiethen. 68476

L 12, 8 1 Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Okt. zu vermiethen. 68190 Näheres Conditorei.

L 14, 16 (Kaiserring), 4. Stock (3 Tr.), Balkonw., 3—4 Zim., Badezim., Mans. u. Zubehör an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 67637

N 1, 9 (Kaufhaus), schöne Wohng. im 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später, event. mit Vertrag für mehrere Jahre, zu vermiethen. Näh. bei Gebr. Löwenhaupt (Laden). 68344

N 3, 13a Wohnung mit 2 großen, neu hergerichteten Zimmern, Küche und allem Zubehör per 15. Aug. oder später zu verm. Näh. daselbst. 67874

O 3, 10 2 Tr. rechts, 2 schöne Zim., straßenwärts, unmöbl. bill. zu verm. 68070

O 4, 2 ist der 3. St., 4 Zim. und Küche, zu verm. Näheres 1. Stock. 67439

O 6, 5 Heidelbergerstrasse.
Abgeschl. 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör, pr. Oktober zu vermiethen. Näh. 2. St. 67596

P 7, 9 3. Stock, eine abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer ab 1. September frei. Näh. parterre. 68452

P 7, 22 3 Tr., 5 Zim. u. Zubeh. pr. sofort zu v. Näh. 3. Stock. 59197

Q 2, 22 5—8 Zim. pr. Okt. zu verm. 65497 Näh. 3. Stock Vorderh.

R 3, 4 2. St., 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 68298

R 3, 15a Schöne Wohnung 4—6 Zim. nebst Zubeh. p. 1. Okt. od. sp. z. v.

R 4, 14 Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v. 67950

S 6, 2 2. St., abgeschl. Woh., 3 Zim., Küche nebst Zbh., sowie 3 Zim. u. Küche im 5. St. per 1. Sept. zu v. Näh. Bäckerei. 68477

T 3, 1 5. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 68380

T 6, 15 2 Zim. u. Küche mit Werkstätte auf 1. Sept. z. v. Näh. Rheinhäuserstraße 55, 2. St. 68072

U 2, 1 Parterre-Räumlichkeiten, in denen bisher eine Steindruckerei betrieben wurde, pr. Anfang November zu vermiethen. 68354

U 2, 2 schöne Wohn., 3 Zim., Kam., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 3 Trepp. 68384

U 3, 10 1 Tr., infolge Versetzung eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf Anfang August od. September zu vermiethen. Näheres parterre. 65164

U 3, 13 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör m. Abschluß p. 1. Okt. z. verm. Näh. N 4, 23, part. 66929

U 5, 6 per Ende Aug. 2 Zim. u. Küche zu v. 68199

U 6, 11 Friedrichsring
Elegante Wohnung, IV. Stock, 5 geräumige Zimmer m. Baderaum rc., wegzugshalber per 1. Oktober zu verm. 67820
Näheres parterre.

U 6, 22 2. St. Seitenbau, 2 Zim., Küche und Zubeh., s. hell, abgeschl., pr. 20. August z. v. Näh. 2. St. 67488

U 6, 25 4. St., Vrdh., 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis Okt. z. v. Näh. U 6, 26, II. 67643

Tullastrasse 13,

2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, elegant ausgestattet; 67955
4. Stock, 3 Zimmer u. Zubehör bis 1. Sept. zu vermiethen. Näheres U 6, 13, 2. St., rechts.

Breite Straße, Große Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör schön. Balkon u. s. w. auch getheilt zu vermiethen. 67488
Näheres T 1, 1, im Laden.

Kaiserring Nr. 34.

Elegante Belle-Etage, 8 Zimmer u. Zubehör, Preis M. 2700, zu verm. 66542

Lameystr. Nr. 9. Neubau

3. Stock, je 7 Zimmer, Badezim., Speisekammer rc., elegant ausgestattet, im 4. Stock, 3 Zim., Küche, Speisekammer nebst Zubeh. per 1. Okt. evtl. auch früher zu vermiethen. Näh. bei
Gebrüder Labandter, Q 1, 1, Eckladen. 67390

Neubau,
LameystrasseNr. 11

2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badezim. u. hochelegant ausgestattet, per 1. Okt. ev. auch früher zu vermiethen. 66881
Näheres bei Ad. Merab, Q 2, 22, parterre, im Laden.

Moltkestr. 7, Kaiserring, ein hübsch möblirtes Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 68542

Collinistraße 6, Wohnung, 5 Zim. mit Zubehör bis Oktober zu vermiethen. Näheres U 6, 19. 67772

Collinistraße Nr. 10, abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmer, Küche, Badezim. und Zubehör zu verm. 59698
Näh. Friedrichsr. 38, part.

Langstr. 15 kleine Wohnung zu verm. 68353 Näh. Löwenkeller, U 6, 15.

Langstraße 71. 3 Zim. und Küche und 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 68095

Große Wallstadtstr. 52, 2. St., schöne Balkon-Wohng. mit freier Aussicht, 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. daselbst. 68312

Wallstadtstr. 48, 3. St., mit fr. Auss. 3 Zim. m. Balk., Küche u. Zubeh. p. 1. Oktbr. z. v.

Rosengartenstr. 17

schöne Wohnung von 6 Zim., Bad und Zubehör per 1. Okt. preiswerth zu verm. 65934
Näheres bei Fr. Sattler, Kaiserring 30, 3. Stock.

Rosengartenstraße 19.

Große, helle Räume, 1., 2., 3. u. 4. Etage, je 2 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer, Badezimmer und Magdkammer per 1. Oktober zu vermiethen. 67433
Näheres bei Architekt C. Schweikart, T 6, 24.

Goutardstr. Nr. 7a u. 7b

zunächst dem Rhein u. Schloßgarten, gesündeste Lage der Stadt, elegant villenartig eingebaut mit Garten und allem Zubehör versehene 5—7 Zim.-Wohnungen per sofort oder später zu vermiethen; auch sind die Häuser zu verkaufen. 66341

Kepplerstraße 21,

nächst dem neuen Gymnasium sind per 1. Oktober zwei Wohnungen mit je 3 Zimmern mit Zubehör und per sofort 1 Wohnung mit 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. 67647
Näheres 3. Stock daselbst.

Seckenheimerstr. 50, große schöne Wohng., 3. St., 3 Zim., Küche u. Mädchenz. mit Zubhr. auf 1. Okt. zu verm. 68317
Näheres 2. St. rechts.

Seckenheimerstr. 58, 1 Wohng., sowie auch ein leeres Zimmer per sofort zu vermiethen. 68340
Näheres 2. Stock links.

2 Zimmer und Küche bis 1. September zu verm. 68197 Näheres Wirthschaft R 7, 10.

Schöne Eckwohnung, mit freier Aussicht, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör bis 1. Oktober zu verm. 68278
Herm. Mack,
Wallstadtstraße No. 56.

Auf Mitte Juli im 2. Stock 3 schöne Zimmer, Küche und Speisekammer und sonstiges Zubehör zu vermiethen. Zu erfahren H 8, 38, part. 68667

Hübsche Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sof. oder später zu verm. 67854
Näheres 5. Querstraße 4.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 einf. möbl. Zim. per 1. August zu v. 67261

B 6, 1a 4. St., 1 anständ. Fräulein find. per sof. möbl. Z. m. g. Pens. 68478

C 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 68299

D 4, 6 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 67529

D 4, 17 1 möbl. Zim. per 15. August zu v. 68368

D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 65979

E 2, 17 3 Stieg., Mansarde, 1 möbl. Zimmer zu verm. Preis 12 Mk. 68490

E 3, 8 zwei möbl. Zimmer sofort zu v. 67747

F 4, 15 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 67915

F 4, 21 1 schön mbl. Zim. sof. zu verm. 68141 Näh. 2. Stock.

F 7, 16 2. St., 1 g. möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sof. z. verm. 68180

F 8, 14a 1 Tr., 1 fein mbl. Zim. mit separatem Eing. sof. zu verm. 68178

G 2, 5 4. St., f. mbl. Zim. für 25 M. ev. Pens. z. v. 67736

G 2, 15 2. St., 1 möbl. Z. b. 15. Aug. z. v. 68481

G 3, 1 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 68175

G 7, 1 gut möbl. Zim., sep. Eing., mit Pension zu verm. Näh. part. 67775

G 7, 13 3. St., schön möbl. Zim. mit 3 Fenstern sof. zu verm. Zu erfragen bei Schuhmachermstr. Pfohl. 68174

G 7, 41 2 Tr., schön möbl. Zim. od. einfach möbl. an anst. Herrn od. Fräul. billig zu vermiethen. 68466

H 1, 1 2 Tr., 1 helles möbl. Z. an Frl. o. Herr. z. v.

H 4, 27 3. St., in einfach. mbl. Zim., u. d. St. g., m. 1 jg. anst. Herr a. Theiln. ges. 67914

H 7, 23 Ringstr., 1 mbl. Zim. sof. od. sp. zu v.

H 9, 3 3. St., schön mbl. Zim. sof. zu verm. 68481

H 9, 7 4. St., mbl. Zim. mit Pens. zu v. 67858

H 9, 29 3. St., 1 möbl. Z. per sofort zu v. 67919

J 2, 20 möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 65266

J 9, 1 4. St., Ringstr., 1 hübsch mbl. Zim. z. v. 68185

K 2, 15 Ringstr., 2. Stock links, g. mbl. Zim. an bess. Hrn. od. Dame z. v. [illegible]

K 3, 27 3. St. ein möbl. Zim. a. d. Straße geh., zu vermiethen. 67817

K 4, 14 2. St., 1 mbl. Zim. sof. zu verm. 67936

K 9, 13 Ringstr. Hch., 3. St., einf. möbl. Zim. an 1 best. Arbeiter sof. zu v. 67729

L 4, 11 1 gut möbl. Zim. zu verm. 67912

L 6, 8 ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. 68497

L 6, 12 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. bis 15. August a. 1 Herrn zu v. 68228

L 10, 8 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 68238

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 67392

N 4, 24 möbl. Part.-Zim. m. guter Pens. sof. zu vermiethen. 67550

N 6, 6½ ein möbl. Zim. m. Pens. z. v. 67110

Q 2, 22 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer an ein best. Herrn oder Dame bis 14. August z. verm. 68519

Q 5, 14|15 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermiethen. Näh. Q 5, 14, Laden. 68191

Q 7, 14b 3 Tr., mbl. Zim. an eine ruh. sol. jungen Herrn pr. 15. August zu vermiethen. 68476

R 3, 2b, 4. St., 1 frdl. mbl. Zim. m. Pens. zu verm. 68341

R 7, 12 in der Nähe der Ringstr. 2. Stock, möbl. Zim. sofort zu v. 66583

R 7, 12 3 Treppen, 1 oder 2 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 68535

S 1, 17 3 Treppen links, gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 67508

S 2, 15 2 Tr., 2 gut mbl. auf die Straße gehende Zim. mit Pens. zu verm. 68117

S 3, 2½ 3. St., 1 g. möbl. Zimmer m. Kaffee zu vermiethen. 67791

T 1, 13 3. St., rechts, 1 gut mbl. Zim. z. v. 67739

U 4, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer od. 2 Zimmer zu verm. 67981

U 5, 11 3. St., ein möbl. Zim. sogl. z. v.

U 5, 17 3. St., 1 sch. mbl. Z. bill. zu verm. 67721

U 5, 19 2. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenutzung zu vermiethen. 68562

U 5, 27, 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. m. sep. Eing. ist billig zu vermiethen. 68053

U 6, 13 3 Tr., fein möbl. Zim. z. v. 67290

Rheindammstraße 17,
3 Treppen, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Preis Mark 14. 59284

Goutardplatz 10, 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v. 67727

Friedrichsring 40, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60221

Collinistr. 10, 1 mbl. Part.-Zim. an solid. Fräul. oder jg. Mann m. Pens. zu verm. 67763

Seckenheimerstr. 40, ein mbl. Zimmer an best. Herrn bill. zu verm. 67976

Rheinaustr. 11, 1 Tr. 3 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.; auch für Mittags- u. Abendtisch werd. bessere Herren gesucht. 67941

Augartenstr. 27, 4. St. r., gut möbl. Zim. sof. z. v.

Tattersallstraße 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 67973

Café Oper, ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 68182

Gegenüber dem Hauptbahnhof, 2 schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf den Bahnhofplatz, 2 Treppen hoch, an einen feinen u. soliden Herrn per sofort zu vermiethen. 68157
Näheres im Verlag.

Zwei schön möblirte Zimmer sind auf sofort oder 15. August an zwei anständige Herren zu vermiethen. 68243
Zu erfragen Q 7, 14a, 4. St.

Ferienaufenthalt.

2—3 schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zum Preise von 60 Mk. pro Monat in freier Lage Heidelbergs. 68374
Näh. Ladenburgerstraße Nr. 6, Heidelberg.

Schlafstellen

C 2, 3 2 Tr., 1 gute Schlafstelle zu verm. 67746

E 8, 12a 3. St. 2 Schlafst. m. Kost z. v. 68900

Kost und Logis

D 5, 8 4. St., für 3 ord. Arb. Kost u. Logis. 67998

E 2, 4|5 3. St., best. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 67629

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 68827

Vorzügliche Pension

erhalten bessere Herren zu civilen Preisen bei israelitischer Familie. Solchen wird auf Wunsch gratis Unterricht in Englisch, Französisch, Italienisch, Latein und Griechisch ertheilt. 67954
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein jg. Mann findet in best. israel. Fam. gute Pens. ev. mit Familienanschluß. 67837
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Die mit Gemeindebürgschaft versehene 66446

städtische Sparkasse Schwetzingen

(geöffnet jeden Werktag, Vormittags 8—12 Uhr

nimmt Einlagen bis zum Betrag von **10 000 Mark** an und verzinst dieselben mit

3½ Procent.

VICHY

Wasser (Frankreich.)

Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen. 59547

Célestins: Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

Grande-Grille: Bei Leberkoliken und Gallensteinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.

Hopital: Bei sämmtlichen dyspeptischen Affectionen.

Comprimés de Vichy-Etat: Gepresste Vichy-Salz-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)

Niederlage in all. Mineralwasserhandlung. u. Apotheken.

Nur echt, wenn Kapsel und Etiquetten den Namen tragen. Weltverkehrs Leichtverdaulich. Man achte darauf, genau den Namen der Quelle zu benennen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver) 55426

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé'S Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé'S Kindernahrung ist altbewährt u. stets zuverlässig.

Nestlé'S Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé'S Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

Zu haben bei **H. Ascher**, Schwanen-Apotheke, Apotheker **Bauer**, **Aug. Brunner**, Stern-Apotheke, **H. Brunner**, Neckar-Apotheke, **K. A. Dilger**, Kronen-Apotheke, **Dr. Hirschbrunn**, Löwen-Apotheke, **A. Hofmann**, Hof-Apotheke, **C. Itscheri**, Einhorn-Apotheke, **E. Schellenberg**, Mohren-Apotheke, **W. Vogt**, Pelikan-Apotheke, sowie bei **W. Hoffmann**, **Adolf Leo Nachf.**, **J. Thomas**, **Jac. Harter**, **Ernst Daugmann**, **Herm. Hauer**, **Gebr. Zipperer**, **Ludwig & Schüttheim**, **F. Becker**, **Jakob Uhl**, **H. Heidenreich**, **Joh. Schreiber**, **J. Pfeiffer**, **P. Karb**, **Gebrüder Ebert**, **J. Scheufele**, **Jac. Lichtenthäler**, **Louis Locherl**, **G. Dietz**, **C. Weber**, **Jac. Hess**.

Apotheker **Harrer**, Kopp'sche Apotheke, Freiburg B'gau.

Generaldepot bei Bassermann & Herrschel.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52541

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn**, L 13, 17.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Anfertigung von 51582

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.

Rich. Taute, Gravier-Anstalt, **D 4, 6.**

Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Extra-Anfertigung sofort.

Babette Maler,

F 6, 8. Modes. 67428 F 6, 8.

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6

Telephon 856

liefern frei an's oder in's Haus

Pa. Fettschrot

mit ca. 45 pCt. Stücken, sowie alle übrigen Sorten

Ruhrkohlen, Cooks, Brikets und Holz

zu den billigsten Tagespreisen.

Holz, Kohlen, Cocs.

Georg Lutz junior

Telephon 604.

H 9, 33.

Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ **Original**

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.

Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Damenblousen

à 79 Pfennig

mit ganzem Gürtel und gezogenem Rücken

Knabenblousen

waschächt von 68 Pfennig an

neueste Façon. 67890

G 2, 2 Eglingersches Haus. **S. Buchsweiler,** vorm. R. Jacoby. **G 2, 2** Marktplatz.

Helical-Premier-Fahrräder

sind einzig und bleiben einzig in Qualität und leichtem Lauf.

25jährige Erfahrung.

Meine Fahrbahn [eine d. größten Deutschlands] ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Anmeldungen zum Unterricht jeder Zeit. 64354

F. Mayer, Velo-Depot,

D 3, 4. **D 3, 4.**

Telephon 824.

Inserate

finden in

General-Anzeiger

Mannheimer Journal

Telephon 218 die Telephon 218

grösste Verbreitung

Petzoldt & Kloos

Photogr. Manufactur.

Einziges Special-Geschäft am Platze.

Telefon 1234. **C 1, 1.**

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: *Laden O 6, 6.*

Eigene **Lernbahn** in der Fabrik, Unterhellung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk 55135

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Mein **Bureau** befindet sich vom 1. August ab in

L 2, 6, parterre.

Ludwig Osterhaus,

Rechtsanwalt. 66052

Gerolsteiner-Sprudel.

Schutz-Marke

Nur ächt mit dem Stern. Nur ächt mit dem Stern.

65955

natürliches kohlensaures Mineralwasser

empfehlen

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender.

Telephon 224.

F. B.

67258

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.

MANNHEIM, E 5, 1—2.

ANNONCEN-EXPEDITION

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Kosten-Anschläge und Entwürfe gratis. **Höchste Rabatte!**

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe.

Rich. Taute, D 4, 6. 55315

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Der Schwur der Rache

von Arthur Eugen Simson,

Wer?

von Ferdinand Runkel,

„In effigie"

von Wolfang Brachvogel

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepresster Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 80 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare **vor** dem

10. August

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 10. August in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**